DIE GRÖSSTE ZEITUNG
DER REGION
AUFLAGE: 100 500
ERSCHEINT JEDEN
MITTWOCH/DONNERSTAG
IN ALLEN HAUSHALTEN BIELS UND DES
SEELANDES UND DES BERNER JURAS.
HERAUSGEBER: CORTEPRESS BIEL
032 327 09 11 / FAX 032 327 09 12
INSERATE: BURGGASSE 14
032 329 39 39 / FAX 032 329 39 38
INTERNET: http://www.bielbienne.com

BIEL BIENNE

LE PLUS GRAND JOURNAL
DE LA RÉGION
TIRAGE: 100 500
PARAÎT CHAQUE MERCREDI/JEUDI
DANS TOUS LES MÉNAGES
DE LA RÉGION BIENNE-
JURA BERNOIS-SEELAND.
ÉDITEUR: CORTEPRESS BIENNE
032 327 09 11 / FAX 032 327 09 12
ANNONCES: RUE DU BOURG 14
032 329 39 39 / FAX 032 329 39 38
INTERNET: http://www.bielbienne.com

13./14. MAI 2020 WOCHE 20 43. JAHRGANG / NUMMER 20 13/14 MAI 2020 SEMAINE 20 43E ANNÉE / NUMÉRO 20
DOSKPREIS FR. 2.–

Die andere Zeitung
L'autre journal

Myriam Kachour in ihrem Reich respektive ihrem Atelier in Cortébert. Die Künstlerin mit französisch-algerischem Blut lebt seit 2006 in der Schweiz, zuerst in Biel, heute in Cortébert. Lesen Sie das Porträt auf Seite 9.

Myriam Kachour, artiste d'origine franco-algérienne, pratique le land art entre son atelier de Cortébert et un village indien dont elle soutient le développement. Page 9.

PRODUKTION / PRODUCTION: RJ / AJÉ / MW / JST / Z.V.G

Patrick und Jessica Rochat mit Söhnchen Paul. Die Bauernfamilie aus Plagne erlebt in der Corona-Krise schwierige Zeiten. Sie hofft, dass sich das Konsumverhalten der Menschen ändern wird. Seite 3.

Privés de marchés pour écouler leur production, Patrick et Jessica Rochat, et leur fils Paul, ont vécu une période difficile à cause de la pandémie. Ils ont fait dans la livraison à domicile et comptent sur un changement de comportement des consommateurs. Page 3.

DIESE WOCHE:
CETTE SEMAINE:

Prominente verraten ihre **Ferienpläne** in Corona-Zeiten. **Seite 8.**

Des personnalités de la région dévoilent leurs intentions de **vacances.** Page 8.

Christian Kellenberger, Direktor des Festival du Film Français d'Helvétie (FFFH) in Biel, glaubt, dass auch die diesjährige Ausgabe stattfinden wird, wenn auch in einer anderen Form. **Seite 5.**

Christian Kellenberger ne perd pas espoir de tenir la 16e édition du Festival du Film Français d'Helvétie (FFFH) à Bienne cet automne, mais bien sûr sous une autre forme, coronavirus oblige. **Page 5.**

Die Bieler Juristin und Journalistin Barbara Siegrist verrät ihren Buchtipp. Seite 15.

Avocate et journaliste biennoise, Barbara Siegrist nous dévoile son roman préféré. Page 15.

Ob diesen Sommer wegen der Corona-Krise mehr Schweizer ihre Ferien am Bielersee verbringen werden, ist ungewiss. Oliver von Allmen, Direktor Tourismus Biel Seeland, gibt sich zurückhaltend, sprüht aber vor Ideen. Seite 5.

Le lac de Bienne verra-t-il déferler les touristes suisses cet été? Oliver von Allmen, directeur de Tourisme Bienne Seeland, n'en est pas encore persuadé mais fourmille d'idées. Page 5.

Aktuell im Centre Brügg:

Klassiker für Ihr Grillfest.

GRILLITARIEN
Sommerzeit ist Grillzeit.

25%

5.90 statt 7.90

Riesencervelas
«Aus der Region.», 2 x 300 g

Trio-Pack

33%

11.80 statt 17.70

Olma Bratwurst im Trio-Pack
Schweiz, 3 x 320 g

2.60

Spare Ribs gewürzt
Schweiz, per 100 g

20%

2.80 statt 3.55

Optigal Poulet Spiessli mariniert
Schweiz, per 100 g

33%

5.00 statt 7.50

TerraSuisse Rindsentrecôte gewürzt
Schweiz, per 100 g

25%

2.30 statt 3.10

TerraSuisse Schweins Fackelspiess
Schweiz, per 100 g

#GRILLITARIER

Genossenschaft Migros Aare

ANGEBOTE GELTEN NUR BIS 18.05.2020, SOLANGE VORRAT

MIGROS
Ein M besser.

Mehr Infos/En savoir plus: **www.centrebruegg.ch**

CENTRE BRÜGG
's isch eifach gäbig • eh bien voilà!

www.centrebruegg.ch

KONSUMVERHALTEN

Wo der Weg hinführt

Die Corona-Krise hat bei einem Teil der Bevölkerung der Region Biel-Seeland-Berner Jura zu einem Umdenken geführt: Ob der Trend, lokal einzukaufen und einheimische Produkte zu konsumieren, nach den Lockerungen anhalten wird, ist ungewiss.

bb. «Wenn 20 Prozent der Leute ihr Versprechen einhalten werden, wonach sie ihr Konsumverhalten ändern werden, so wären das schon viele!» Jessica Rochat macht sich diesbezüglich wenig Illusionen, dass die Corona-Krise zu einem Umdenken in der Gesellschaft führt und die Menschen künftig primär auf einheimische Produkte setzen werden. Rochat hat mit ihrem Mann Patrick den Bauernhof von ihrem Vater Jean-Pierre Rochat, Landwirt und Schriftsteller, in Plagne übernommen. Jessica Rochat: «Haben die Leute all die Menschen gesehen, die in einer langen Warteschlange anstanden, um im McDonald's nach der Wiedereröffnung einzukaufen? Wo führt das nur hin?»

Hauslieferdienst. Eine der Haupteinnahmequellen des Paares ist der wöchentliche Markt in der Bieler Altstadt. Daneben bietet es seit Ende März über soziale Medien einen Hauslieferdienst an. Im Angebot sind Produkte vom eigenen Hof, beispielsweise verschiedene Brote, Räucherwürste oder Knoblauch-Pesto. «Anfangs hat die Solidarität funktioniert. Wir hatten 53 Bestellungen pro Woche, jetzt sind es noch 25. Glücklicherweise können die Märkte jetzt wieder öffnen.»

Stefan Brunner setzt südlich von Plagne, in den Weiten des Seelandes, unter anderem ebenfalls auf Hauslieferungen. Der Landwirt in Spins bei Aarberg: «Viele Kunden meinten, sie hätten sich schon oft überlegt, unser Abonnement für Gemüse und Spezialitäten zu bestellen. Nun sei der Zeitpunkt der Entscheidung gekommen. Ich denke, dass es bei diesen Leuten Veränderungen im Einkaufsverhalten geben wird.»

Internet. Der Produzent von Bio-Gemüse und -Früchten meint, dass die Corona-Krise gewissen Berufskollegen die Augen geöffnet hat und sich diese Landwirte der Stärke des Internets bewusst geworden sind. «Über die Qualität und das Preis-Leistungs-Verhältnis können wir viele Kunden begeistern und motivieren, Abonnent zu bleiben. Über die sozialen Medien, hauptsächlich Instagram und Facebook, liefern wir Hintergrundinformationen zum Gemüse.» Brunner lässt sich aber nicht täuschen: «Wir müssen realistisch bleiben und damit rechnen, dass ein Teil der Kunden nach Corona wieder auf den angestammten Wochenmarkt gehen wird – was ja auch tipptopp ist – oder die Einkäufe beim Grossverteiler tätigt.»

Die Rückkehr zur «Normalität» nach der ersten (und hoffentlich letzten) Covid-19-Welle beunruhigt Jessica Rochat: «Die individuelle Verantwortung wird nicht reichen, um das Verhalten beim Lebensmittelkonsum zu ändern. Dazu braucht es politische Entscheidungen.» Diesbezüglich sei sie vom Bundesrat sehr enttäuscht, dass er nicht den Mut hatte, starke Massnahmen zu ergreifen, die der Öffentlichkeit vor Augen geführt hätten, dass das Corona-Virus ein wichtiges Alarmzeichen sei.

Die einschneidenden sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise untermauern in den Augen der Züchterin die Dringlichkeit, «das wirtschaftliche und politische Modell zu ändern». Ein Aufruf der Bauern-Gewerkschaft Uniterre geht in diese Richtung. «Es obliegt dem Bundesrat und dem Parlament, aus der aktuellen Krise zu lernen und die Ernährungssouveränität endlich umzusetzen. Indem ein Rahmen geschaffen wird, der einheimische Produktion, kurze Kreisläufe, bäuerliche Landwirtschaft und lokales Handwerk wertschätzt.» Für die zweitgrösste Bauernorganisation (zirka 3000 Mitglieder) nach dem Schweizer Bauernverband (rund 50 000 Mitglieder) sollte «die Nahrungsmittelproduktion nicht länger als eine Ware betrachtet werden, die vermarktet werden soll, sondern als die Lebensgrundlage eines Landes, die es ermöglicht, in Zeiten schwerer Krisen und darüber hinaus zu überleben».

Wassermangel. Jessica Rochat ist überzeugt, dass die Landwirtschaft und damit auch die Verbraucher nach der Corona-Krise vor weiteren grossen Herausforderungen stehen, die ihren Ursprung grösstenteils beim menschlichen Verhalten haben, etwa der Wassermangel. «Auch wenn es in den letzten Tagen geregnet hat, sind die Trockenperioden eine unbestreitbare Folge der globalen Erwärmung. Wir sehen das Jahr für Jahr.»

Jessica, Paul und Patrick Rochat aus Plagne bestreiten ihren Lebensunterhalt unter anderem mit dem Verkauf von Produkten vom eigenen Hof, beispielsweise von Räucherwürsten.

PHOTOS: JOEL SCHWEIZER/ARCHIV

Aus Respekt gegenüber der Umwelt und dem Zyklus der Jahreszeiten ist ihr Bauernhof nicht an das Wassernetz angeschlossen. Das Vieh lebt ausschliesslich von Regenwasser, das Rochat in Zisternen sammelt. «Wir erwägen ernsthaft, das Grossvieh aufzugeben und uns auf kleinere Tiere, wie Ziegen, zu konzentrieren, die weniger Wasser benötigen, so wie es auch in Süditalien oder Spanien gehandhabt wird.» Rochat: «Die Schweiz ist ein Land, in dem die Milchwirtschaft eine lange Tradition hat. Ist es da normal, dass dermassen viel Butter importiert werden muss? Die Welt steht Kopf!»

Jessica, Paul et Patrick Rochat, de Plagne, gagnent leur vie en commercialisant les produits de la ferme. Privés de marché, ils ont tenté les livraisons à domicile.

Landwirt Stefan Brunner aus Spins meint, dass gewisse Leute ihr Einkaufsverhalten ändern werden.

Le paysan Stefan Brunner, de Spins, près d'Aarberg, pense que certains vont changer leur mode de consommation.

Der Markt in der Bieler Altstadt stellt für manche Landwirte eine wichtige Einnahmequelle dar.

À Bienne, le marché de la vieille ville est une importante source de revenu.

CONSOMMATION

«Où va-t-on?»

La crise du coronavirus a incité une partie de la population à se tourner vers les circuits courts et à consommer local. Mais cette tendance résistera-t-elle au déconfinement?

bb. «Si 20% des personnes qui affirment aujourd'hui vouloir changer leurs comportements en matière de consommation tenaient leur promesse quand la crise sera terminée, ça sera déjà beaucoup!» À l'autre bout du fil, Jessica Rochat semble se faire peu d'illusions. Avec son mari Patrick, elle a repris à Plagne l'exploitation agricole de son père, l'écrivain Jean-Pierre Rochat. «Avez-vous seulement vu ces images montrant de longues files d'attente derrière les McDo quand ils ont rouvert? Où va-t-on ?»

Livraisons à domicile. Privé d'accès au marché hebdomadaire de la vieille ville de Bienne, une de ses principales sources de revenus, le couple avait lancé fin mars sur les réseaux sociaux une offre de livraisons à domicile proposant les produits ayant fait leur réputation comme leurs différents pains, leurs saucisses fumées et leur pesto à l'ail d'ours. «Au début, la solidarité a fonctionné. Mais depuis le lancement de notre offre, la demande s'est progressivement tassée et nous sommes passés de 53 commandes par semaine à 25. Heureusement que les marchés peuvent rouvrir.»

Un peu plus bas dans le Seeland, dans le hameau de Spins bei Aarberg, Stefan Brunner a lui aussi pu compter sur les livraisons à domicile pour écouler ses produits. Il pense que cette crise a été un déclic pour une partie de la population. «Beaucoup de clients m'ont écrit pour dire qu'ils réfléchissaient depuis longtemps à faire un abonnement, mais attendaient le bon moment pour le faire. Je pense que ces clients-là vont durablement changer leurs habitudes.»

La force d'Internet. Ce producteur de fruits et de légumes bio va plus loin et estime que cette crise a permis à certains agriculteurs de prendre conscience de la force d'Internet pour valoriser leurs produits. «En mettant en évidence l'excellent rapport qualité/prix, nous pouvons convaincre nos clients à prolonger leurs abonnements. Car les médias sociaux, en particulier Instagram et Facebook, nous permettent de leur apporter des informations de fond sur nos légumes.»

Cependant, Stefan Brunner n'est pas dupe: «Nous devons être réalistes et tabler sur le fait qu'après le coronavirus, beaucoup de nos clients retourneront sur les marchés, ce qui est une bonne chose, et chez les grands distributeurs. »

Manque de courage? Ce risque d'un retour progressif «à la normale» avec le déconfinement inquiète aussi Jessica Rochat. Pour elle, la responsabilité individuelle ne suffira pas pour modifier les habitudes en matière de consommation alimentaire. Il faut des décisions politiques. «En ce sens, je suis très déçue que le Conseil fédéral n'ait pas eu le courage de prendre des mesures fortes pour faire comprendre à la population que le coronavirus est un important signal d'alarme.»

Pour cette éleveuse, les incroyables répercussions économiques et sociales de cette crise confirment l'urgence à «changer de modèle économique et politique». L'appel lancé mi-avril par le syndicat paysan Uniterre va d'ailleurs dans ce sens. «Il incombe au Conseil fédéral et au Parlement de tirer les leçons de la crise que nous traversons actuellement et d'enfin mettre en œuvre la souveraineté alimentaire par la création d'un cadre qui valorise la production indigène, les circuits courts, l'agriculture paysanne et les artisans locaux.»

Pour la deuxième organisation agricole paysanne (environ 3000 membres contre plus de 50 000 pour l'Union suisse des paysans), «la production alimentaire ne doit plus être conçue comme un quelconque bien à commercialiser, mais comme la base vivrière d'un pays lui permettant de survivre en temps de grave crise et au-delà.»

Pénurie d'eau. Car Jessica Rochat est convaincue qu'après le coronovarius, le monde agricole, et donc aussi les consommateurs, seront très vite confrontés à d'autres graves défis en grande partie imputables aux activités humaines. Par exemple au manque d'eau. «Même s'il a plu ces derniers jours, la sécheresse est une conséquence incontestable du réchauffement climatique. Nous l'observons année après année.»

Par respect de l'environnement et du cycle des saisons, son exploitation agricole n'est pas reliée au réseau d'eau et le bétail ne peut compter que sur l'eau de pluie accumulée dans des citernes. «Nous songeons sérieusement à renoncer au gros bétail et à nous concentrer sur des plus petits animaux telles les chèvres qui ont besoin de moins d'eau comme au sud de l'Italie ou de l'Espagne». Pour elle, faute d'un sursaut rapide, le pire est à venir. «Est-il par exemple normal qu'un pays à tradition laitière comme la Suisse doive massivement importer du beurre? C'est le monde à l'envers!»

NEWS

Wohnmobile: Temporäre Stellplätze. Der Förderverein IG-Pro Wohnmobil-Stellplätze im Berner Seeland lanciert im Hinblick auf die Sommerferien eine Kampagne. «Das Berner Seeland soll während der Corona-Zeit Wohnmobilreisende aus der ganzen Schweiz empfangen. Dies bietet die einmalige Chance, die Attraktivität der Region mit ihren idyllischen Gemeinden noch bekannter zu machen», erklärt IG-Präsident René Schlauri. «Wir möchten Gemeinden, Unternehmen oder Private ermuntern, diesen Reisenden ab Juni bis Mitte August provisorische Stellplätze zur Verfügung zu stellen.» Die IG versendet diese Woche ein entsprechendes Schreiben an 61 Gemeinden. «Die Anbieter sollen auch eine Gebühr verlangen dürfen. Das Baugesetz lässt temporäre Stellplätze ohne Baubewilligung und grossen administrativen Aufwand zu», ergänzt IG-Administrator Charles Bonadei. Parallel laufen Gespräche mit Strom- und Wasserversorgern über die Bereitstellung entsprechender Infrastrukturen. Die Angebote sollen zentral gesammelt und koordiniert werden. «Tourismus Biel Seeland» und «seeland.biel/bienne» unterstützen das Vorhaben, «Jura 3 Lacs» will im Internet eine Seite für Wohnmobiltouristen aufschalten. Der Förderverein IG-Pro Wohnmobil-Stellplätze engagiert sich in einem touristischen NRP-Projekt, in den nächsten drei Jahren den Neubau von zirka zehn fixen Wohnmobilstellplätzen im Berner Seeland zu erstellen. Schlauri: «Das Seeland ist eine der wenigen touristischen Destinationen, die keine Stellplätze ausserhalb von Campingplätzen anbieten kann.» HUA

Kontakt: René Schlauri
079 338 41 70
info@rene-schlauri.ch;
Charles Bonadei
079 395 95 43
info@vmberatungen.ch

Des drones au secours de Bambi? En juin, le Grand Conseil bernois devra se prononcer sur un postulat de la Biennoise Sandra Schneider (UDC) qui demande au Canton d'acheter des drones et de les équiper de caméras thermiques pour détecter la présence de faons et d'autres animaux sauvages menacés lors du passage de machines agricoles. «Dans le canton des Grisons, des drones équipés de caméras thermiques et pouvant couvrir de vastes surfaces ont pour la première fois été utilisés en 2019 pour détecter des animaux dans les pâturages et les prairies. La mesure a été une réussite totale puisqu'elle a permis d'éviter à environ 450 faons d'être happés par une moissonneuse-batteuse», souligne l'auteure de ce postulat. Dans sa réponse, le Conseil exécutif ne remet pas en cause l'efficacité des drones pour sauver ces animaux. Mais il rappelle aussi que «dans le canton de Berne, le système de sauvetage des faons repose principalement sur des particuliers». En particulier la Fédération des chasseurs bernois qui envisage l'achat et l'utilisation de drones en grande quantité dès cette année. Raison pour laquelle le gouvernement bernois juge cette proposition superflue. bb

Wir danken für Ihre Unterstützung

Damit Biel Bienne in der Krisenzeit jede Woche erscheinen kann, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen:
IBAN-Nr. CH 47 0900 0000 2500 4502 7 oder Postcheckkonto 25-4502-7

Nous vous remercions de votre soutien

Afin que Biel Bienne puisse continuer de paraître chaque semaine malgré la crise, nous avons besoin de votre soutien, merci de nous l'accorder:
IBAN CH 47 0900 0000 2500 4502 7 ou compte de chèque postal 25-4502-7

Mittwoch, 6. Mai

Eingerichtet: Der Bieler Gemeinderat spricht für die Einrichtung von zwei neuen Kindergartenklassen 296 000 Franken. Die Klassen werden im Schulhaus Champagne und im Collège du Châtelet eingerichtet.

Geschossen: Der Bieler Gemeinderat beteiligt sich mit 12 000 Franken an den von der Gemeinde Orvin geplanten Einbau von emissionsfreien Kugelfangkästen.

Belastet: Der Bieler Gemeinderat spricht 270 757 Franken für die Kosten im Zusammenhang mit der Entsorgung von belastetem Aushub für den Neubau des Produktions- und Administrationsgebäudes der GF Machining Solutions.

Abgesagt: Das «Lakesplash Reggae Open Air» in Twann wird abgesagt.

Donnerstag, 7. Mai

Geprüft: Der Energie Service Biel (ESB) will in Biel weitere Quellen für erneuerbare Energie erschliessen. Er lässt das Grundwasserpotenzial mittels Refraktionstomographie prüfen. Das vermutete Grundwasser soll weitere Wärmeverbünde für Biel ermöglichen.

Freitag, 8. Mai

Festgenommen: Die Kantonspolizei Bern führt in einem Lokal in Lyss eine gezielte Kontrolle wegen des Verdachts auf illegale Glücksspiele und Wetten durch. Rund 40 Personen werden kontrolliert und zwei Frauen im Alter von 30 und 41 Jahren festgenommen.

Kollidiert I: Ein Autolenker ist kurz nach 20 Uhr auf der Hauptstrasse A5 in Tüscherz-Alfermée von Biel herkommend in Richtung Neuenburg unterwegs, als er auf die Gegenfahrbahn gerät. Kurz vor dem Dorfausgang kommt es zu einer Frontalkollision mit einem entgegenkommenden Auto. Beide Autofahrer werden verletzt .

Samstag, 9. Mai

Gesiegt: Der Seeländer Autorennfahrer Neel Jani belegt in der virtuellen E-Sports-Serie «Race at Home Challenge» den 4. Platz.

Sonntag, 10. Mai

Aufgetreten: Das Sinfonie Orchester Biel Solothurn (SOBS) plant in der Region Biel-Seeland-Berner Jura bis zum 6. Juni zwanzig Auftritte in kleinen Formationen in Gärten oder auf Balkonen von Altersheimen.

Montag, 11. Mai

Unterrichtet: 6000 Bieler Schülerinnen und Schüler besuchen nach sechs Wochen Fernunterricht wieder die Schule.

Kollidiert II: Eine Autolenkerin ist von Neuenburg in Richtung Biel unterwegs, als sie im Ligerztunnel auf die Gegenfahrbahn gerät und mit einem entgegenkommenden Auto kollidiert. Drei Personen werden dabei verletzt. Ein Hund stirbt.

Geschützt: Die Stadt Biel bietet jedem Ladengeschäft, Restaurant, Unternehmen oder jeder Institution hundert chirurgische Masken an: www.biel-bienne.ch/masken.

A propos ...

VON/PAR MARIO CORTESI

Seit es Biel Bienne gibt, seit 42 Jahren also, ist es nie vorgekommen, dass wir auf Seite 1 unsere Lesenden um einen Unterstützungsbeitrag gebeten haben *(letztwöchiges Biel Bienne)*. Die Corona-Zeiten sind hart, etwas weniger für Tageszeitungen als mehr für Gratiszeitungen, die nur auf ihre Inserenten zählen können. Tageszeitungen verfügen nicht nur über Einkommen aus Abonnement und Kioskverkauf, sondern wurden letzte Woche mit

Quantité négligeable

35 Millionen vom Parlament gefördert, um die Corona-Zeit zu überbrücken. Auf Bundesgelder oder reduzierte Posttaxen können Gratiszeitungen nicht zählen, für Politiker sind sie eine *quantité négligeable*. Dabei erfüllen Gratiszeitungen eine wichtige politische und soziale Funktion, sind in schwierigen Zeiten ein Draht zur Aussenwelt, nicht nur für viele Betagte, Einsame, Minderbemittelte, sondern für alle, auch für einen Teil der ausländischen Bevölkerung, die sich kein Zeitungsabonnement leisten können und durchs Internet nicht genügend über ihre Region informiert werden. Gerade weil die Abo-Zeitungen sinkende Auflagen haben, steigt der gesellschaftliche Wert der überall zugestellten regionalen Gratispresse. Auch von Biel Bienne.

Depuis les 42 ans que Biel Bienne existe, il n'était encore jamais arrivé que nous demandions un soutien financier en page titre comme la semaine dernière. Mais ces temps de pandémie sont durs, un peu moins pour la presse quotidienne, bien pires pour les journaux gratuits qui ne peuvent compter que sur leurs annonceurs. Les quotidiens ne disposent pas seulement des recettes des abonnements et des ventes en kiosque, mais ont reçu la semaine dernière un soutien de 35 millions du Parlement fédéral pour franchir cette mauvaise passe. Les journaux gratuits ne peuvent pas compter sur la manne fédérale ni sur l'allègement des frais postaux; pour les politiciens, ils demeurent toujours quantité négligeable. Pourtant la presse gratuite remplit une fonction politique et sociale importante. En ces temps difficile, elle est un lien vers l'extérieur pas seulement pour les personnes âgées ou seules, les plus démunis, mais pour tout le monde, aussi pour une partie de la population étrangère qui ne peut se permettre de s'abonner à un journal et qui sur Internet ne dispose pas assez d'informations locales. C'est justement parce que les journaux sur abonnement connaissent une baisse de tirage que la presse régionale gratuite, distribuée partout, voit sa valeur sociétale augmenter. Biel Bienne aussi.

Mercredi 6 mai

Analysée. La modification de la Loi sur le statut particulier, mise en consultation jusqu'au premier mai 2020, a été analysée au sein du Conseil du Jura bernois (CJB) qui accepte dans l'ensemble les modifications proposées en saluant les compétences nouvellement attribuées.

Débloqué. Le Conseil municipal biennois débloque un crédit de 296 000 francs pour créer deux nouvelles classes d'école enfantine. L'une, dans l'attique de l'école de la Champagne, la seconde au collège du Châtelet.

Fermée. Le Conseil municipal de Tramelan décide que la piscine du Château restera fermée tout l'été en raison de l'incertitude liée à la pandémie.

Jeudi 7 mai

Approuvé. Le Conseil-exécutif a approuvé un crédit de 960 000 francs pour des études préalables de faisabilité en vue de la construction d'un nouvel établissement pénitentiaire et d'une nouvelle prison régionale dans la région Jura bernois – Seeland. Il est prévu de remplacer la Prison régionale de Bienne en très mauvais état.

Augmenté. Le nombre de chômeurs a augmenté en avril dans le canton de Berne (+1860 personnes, à 14 509). Le taux de chômage est passé de à 2,2 à 2,5% (Suisse: de 2,9 à 3,3%). Les arrondissements de Bienne et du Jura bernois connaissent une hausse de 0,4% à 3,9%. Elle est plus faible dans le Seeland, de 0,1% pour un total de 2,1%.

Vendredi 8 mai

Procédé. La Police cantonale bernoise effectue un contrôle ciblé de 40 personnes et en appréhende deux pour suspicion de jeux de hasard et de paris illégaux dans un local à Lyss.

Samedi 9 mai

Accueillis. Les bibliothèques de Bienne, Moutier et Tavannes, le Bibliobus de l'Université populaire ainsi que les musées régionaux ont à nouveau pu accueillir leurs visiteurs dès lundi avec cependant des dispositions contraignantes.

Lundi 11 mai

Bouclée. La police cantonale bernoise boucle pendant plusieurs heures, la traversée de la commune de Perles en raison d'une alerte à la bombe. Mais aucune bombe n'est détectée.

Fermée. Une collision frontale entre deux voitures dans le tunnel de Ligerz fait trois blessées graves. La route est fermée plusieurs heures.

† ADIEU

Baumann Theodor, 85, Lengnau; **Boichat** Susanne, 62, Worben; **Boillat-Froidevaux** Marguerite, 80, Tramelan; **Fankhauser** Erich, 74, Aarberg; **Glaus** Marcel, 84, Gerolfingen; **Gnägi** Gérard, 89, Worben; **Grüter** Emma Karolina, 94, Orpund; **Hänni-Gaber** Martha, 71, Orpund; **Künzler-Gosteli** Reinhard, 88, Studen; **Lehmann** Harri Hans, 63, Biel/Bienne; **Möri** Luise, 89, Hermrigen; **Schenk-Moser** Otto, 81, Aarberg; **Schnegg-Fürst** Claire, 93, Ipsach; **Simon-Benoit** Raymonde, 93, Orvin, **Sommer-Ammann** Heidi, 94, Kappelen; **Spahr-Wirz** Edith, 91, Lengnau; **Stauffer-Zbinden** Bethli, 85, Dotzigen; **Tock** Jean-Pierre, 66, Biel/Bienne; **Vuilleumier-Meyrat** Lidy, 94, Tramelan; **Zahnd** Huguette, 98, Reconvilier; **Zimmer** Karl-Heinz, 84, Dotzigen.

Storz BESTATTUNG POMPES FUNÈBRES

Les pompes funèbres Storz vous apportent leur soutien – depuis 1883

RTE DE REUCHENETTE 7 T 032 342 64 44
2502 BIEL/BIENNE WWW.STORZ.CH

Aktion

Aus Liebe zum Dorf und zum Portemonnaie.

Montag, 11.5. bis Samstag, 16.5.20

-28% 9.50 statt 13.30

WERNLI BISCUITS
div. Sorten, z.B.
Petit Amour, 2 x 155 g

-23% 10.90 statt 14.30

OVOMALTINE CRISP MÜESLI
2 x 500 g

-20% 2.65 statt 3.35

HERO ROTE BOHNEN
275 g

-20% 3.75 statt 4.70

KNORR BOUILLON
div. Sorten, z.B.
Fleischsuppe, 5 x 22 g

-31% 9.– statt 13.20

ELMER CITRO
6 x 1,5 l

-21% 10.90 statt 13.90

FELDSCHLÖSSCHEN ORIGINAL
10 x 33 cl

(Jahrgangsänderung vorbehalten)

-21% 12.50 statt 15.95

VALPOLICELLA RIPASSO DOC SUPERIORE
Zeni, Italien, 75 cl, 2017

-21% 4.50 statt 5.70

WHISKAS
div. Sorten, z.B.
1+ Huhn, 950 g

-33% 16.90 statt 25.30

HAKLE TOILETTENPAPIER
div. Sorten, z.B.
pflegende Sauberkeit, 4-lagig, 24 Rollen

-37% 18.90 statt 30.45

MAGA
div. Sorten, z.B.
Color, Pulver, Box, 40 WG

Ab Mittwoch
FRISCHE-AKTION

EMMI CAFFÈ LATTE MACCHIATO
4 x 2,3 dl

-30% 6.50 statt 9.40

-41% 3.50 statt 5.95

PFIRSICHE GELB
Spanien, per kg

-44% 2.50 statt 4.50

ZUCKERMAIS
pasteurisiert vakuumiert,
Schweiz, 500 g

-20% 4.75 statt 5.95

BAER CHÄS HÄPPILY
Original, 4 x 50 g

-22% 8.95 statt 11.60

AGRI NATURA ST. GALLER BRATWURST
4 x 130 g

-36% 2.95 statt 4.65

COGNAC-STEAK
mariniert, per 100 g

-21% 2.60 statt 3.30

FACKELSPIESS
mariniert, per 100 g

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

OVOMALTINE
div. Sorten, z.B.
Schokolade, 3 x 100 g
7.20 statt 8.55

VOLG ENERGY DRINK
6 x 250 ml
3.90 statt 4.80

INCAROM ORIGINAL
2 x 275 g
11.30 statt 13.30

AXE DEO & DUSCH
div. Sorten, z.B.
Bodyspray Africa, 2 x 150 ml
8.80 statt 11.10

BIO FAMILIA MÜESLI
div. Sorten, z.B.
Birchermüesli, 2 x 575 g
9.90 statt 12.60

GILLETTE VENUS BREEZE
Klingen, 4 Stück
13.90 statt 16.95

HAKLE FEUCHTTÜCHER
div. Sorten, z.B.
pflegende Sauberkeit, 4 x 42 Stück
9.60 statt 13.60

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

Volg frisch und fründlich

TOURISMUS

«Das nächste Jahr wird hart»

«Tourismus Biel Seeland»-Direktor Oliver von Allmen setzt auf Schweizer Gäste, hofft auf volle Campingplätze und schnürt massgeschneiderte Angebote.

VON HANS-UELI AEBI

Biel Bienne: Keine Kongresse, keine Konzerte, keine ausländischen Gäste. Die vergangenen Wochen müssen für Touristiker der blanke Horror gewesen sein. Wie haben Sie die Zeit erlebt?

Oliver von Allmen: Den Tourismus als weit vernetzte Branche hat es heftig erwischt. Für TBS war die Zeit sehr intensiv. Wir versuchten zu retten, was zu retten ist. So haben wir mit Kongresskunden alternative Daten und Lösungen gesucht, neue Internetseiten programmiert für Restaurants, die Take-Away anbieten, oder für Unterkünfte, die noch offen sind. Zum Glück bin ich krisenerfahren. Ich war 2003 Marketingleiter in der Jungfrauregion, damals startete der zweite Irakkrieg. Die Umstände in den Märkten kann man mit heute vergleichen.

Mit welchen Partnerorganisationen arbeiten Sie und in welchen Bereichen?

Wir sind in intensivem Kontakt mit «Jura 3 Lacs» und der Bern Tourismus AG. Da sind grosse Marketingkampagnen in der Pipeline. TBS will den Kongress- und Seminarbereich möglichst bald wieder bearbeiten. Dies ist für die Anbieter in der Region ein wichtiges Segment.

Welche Anliegen haben Gastronomen und Hotellerie an TBS?

Wir haben nicht einfach gewartet, sondern proaktiv informiert und agiert. Die Hotellerie interessiert sich vor allem für die geplanten Marketingaktionen. Wir sind gut aufgestellt, obwohl wir das Geld vorsichtig einsetzen müssen.

Not macht erfinderisch. Welche Initiativen haben Sie besonders beeindruckt?

Die Branche zeigte sich flexibel. Natürlich ist Take-Away nichts Neues. Aber statt zu jammern, haben sich viele Betriebe schnell organisiert. Die Museen haben mir mit ihren virtuellen Touren auch Freude gemacht.

TBS hat in den letzten Jahren viele Spezialitäten lanciert. Bei welchen sehen Sie für die kommenden Monate besonderes Potenzial?

Wir haben zusätzlich ein Familienangebot für die Uhrenmuseen Omega und Swatch, kombiniert mit einem Besuch bei Camille Bloch, lanciert, inklusive Hotel und Bahnticket. Ausserdem werden wir eine Wein-Erlebnistour durch die Weinberge am Bielersee anbieten. Authentische, spannende Angebote, die zu unserer Region passen und im Schweizer Markt sicher auf Interesse stossen.

Strandferien am Mittelmeer fallen heuer wohl aus. Kann das Dreiseenland einspringen?

Wir haben zwei grosse Vorteile: Erstens haben wir mit 60 Prozent Schweizer Gästen eine gute Position im Heimmarkt. Zweitens waren wir nie eine Massentourismus-Destination. Das kommt uns nun entgegen: genügend Raum, authentische Angebote, Natur und Entspannung.

Die Hoteldichte am Bielersee ist dürftig, die Campingplätze werden rappelvoll sein, sofern sie öffnen können…

Das wäre schon ein grosser Erfolg nach diesen schlechten Monaten.

Könnte man an einigen Seeufern temporäre Campingplätze einrichten, zum Beispiel in Mörigen, bei Hagneck oder zwischen Ligerz und Neuenstadt?

Eine spannende Idee. Leider sind die Vorschriften so streng, dass ich da keine Möglichkeit sehe. Ausserdem müsste man viel Geld investieren, beispielsweise für sanitäre Einrichtungen. Niemand kann sagen, ob die Angebote auch genutzt würden. Dieses Risiko nimmt in der aktuellen Zeit kaum jemand auf sich.

Wie schätzen Sie die Aussichten ein?

Bei mir ist das Glas immer halb voll. Trotzdem wird man 2020 wahrscheinlich weitgehend abschreiben müssen. Noch sind Bund und Kanton grosszügig. Ich gehe aber nicht davon aus, dass dies ewig so weitergeht. Das nächste Jahr macht mir fast mehr Sorgen als die aktuelle Situation, dann wird es richtig hart.

TOURISME

«L'année prochaine sera difficile»

Tourisme Bienne-Seeland (TBS) compte sur les touristes suisses et espère des places de camping pleines en adaptant ses offres.

Oliver von Allmen: «2020 wird man wohl weitgehend abschreiben müssen.»

Oliver von Allmen: «Il va falloir malgré tout gommer une grande partie de 2020.»

PAR HANS-UELI AEBI

Biel Bienne: Pas de congrès, pas de concerts, pas de touristes étrangers… Les dernières semaines ont dû être un chemin de croix pour les offices touristiques. Comment l'avez-vous vécu?

Oliver von Allmen: Le tourisme dans son ensemble a été frappé durement. Pour TBS, ces temps ont été d'une grande intensité. Nous avons essayé de sauver ce qui pouvait l'être. Pour les dates et les offres de la clientèle des congrès, nous avons cherché des alternatives: programmation de nouveaux sites internet pour les restaurants qui offrent des solutions de plats à l'emporter ou pour un hébergement encore possible, malgré tout. Heureusement que j'ai l'expérience des crises. En 2003, lors de la deuxième guerre d'Irak, j'étais directeur du marketing de la région de la Jungfrau. Les circonstances dans le marché étaient comparables à aujourd'hui.

Avec quelles organisations partenaires travaillez-vous et dans quels domaines?

Nous avons des contacts intensifs avec Jura 3 Lacs et «Bern Tourisme». Il y a là, en réserve, des campagnes de marketing conséquentes. TBS tient à travailler aussi vite que possible dans les domaines des séminaires et des congrès. C'est un segment important pour les offres régionales.

Quelles sont les demandes de la restauration et de l'hôtellerie à TBS?

Nous n'avons pas tout simplement attendu, mais informé de manière proactive et agi en conséquence. L'hôtellerie s'intéresse avant tout aux actions planifiées du marketing. Nous sommes à cet égard bien disposés et cela même si financièrement nous agissons avec prudence.

Le besoin rend inventif. Quelles sont les initiatives qui vous ont particulièrement marquées?

La branche a démontré sa flexibilité. Les plats à l'emporter ne sont bien sûr pas une nouveauté, mais au lieu de se plaindre, de nombreuses entreprises se sont rapidement organisées. Les visites virtuelles proposées par les musées m'ont aussi réjoui.

TBS a lancé beaucoup de spécialités ces dernières années. Parmi lesquelles voyez-vous du potentiel au cours des mois à venir?

Nous avons lancé des offres familiales additionnelles pour la visite des musées Omega et Swatch, combinées avec celles de Camille Bloch, hôtel et billet de train inclus. D'autre part, nous allons proposer une offre d'une tournée événementielle vinicole dans les vignes du lac de Bienne. Des offres captivantes qui garantissent l'authenticité et vont de pair avec notre région. Elles vont sûrement susciter l'intérêt du marché suisse.

Actuellement les vacances en bord de mer vont certainement tomber à l'eau. Est-ce que la région des Trois Lacs peut les remplacer?

Nous avons deux gros avantages: nous avons premièrement une position privilégiée dans le marché national avec 60% de clientèle suisse. Deuxièmement, nous n'avons jamais été une destination pour le tourisme de masse. Contre toute attente, nous avons là une opportunité à saisir: de l'espace en suffisance, nous offrons l'authenticité, la nature et le délassement.

La densité hôtelière sur les rives du Lac de Bienne est insuffisante, les campings seront pleins à craquer et encore faut-il qu'ils puissent ouvrir…

Ça serait déjà un grand succès après ces mois maussades.

Comment appréhendez-vous l'après-confinement?

Chez moi, le verre est toujours à moitié plein. Il va falloir malgré tout gommer une grande partie de 2020. Actuellement, la Confédération et le Canton sont généreux, mais je ne pars pas du principe qu'ils vont le rester. L'année prochaine me cause presque plus de soucis que la situation actuelle, elle sera vraiment difficile.

FFFH

Die Hoffnung stirbt zuletzt

Christian Kellenberger hat dem Festival du Film français d'Helvétie (FFFH) in Biel vor fünfzehn Jahren neues Leben eingehaucht. In der ungewissen Zeit der Pandemie glaubt er weiterhin an eine sechzehnte Ausgabe.

VON THIERRY LUTERBACHER

Einen Schritt zurück. Ein Prozess, der gleichbedeutend mit Kino ist. Christian Kellenberger sagte als zukünftiger Direktor des Festival du Film Français d'Helvétie (FFFH) 2004 zu Biel Bienne: «Alles, was ich sage, mache ich.» Und er hielt sein Wort: Am 29. September 2005 hauchte er dem FFFH trotz aller Widrigkeiten zusammen mit Charlotte Masini und dem vestorbenen Vital Epelbaum neues Leben ein. Die Leistung und die Anerkennung des FFFH sind seither stetig gewachsen.

Feeling. Nur wenige hätten damals eine Wette angenommen, was die Überlebenschance des FFFH betrifft. Heute muss sich Kellenberger angesichts der Pandemie daran erinnern, was ihn vor sechzehn Jahren motiviert hat. «Ich gehe nach dem Feeling und mit dem Herzen. Das ist meine oberste Maxime. Ich vertraue oft meinem Instinkt.» Was sagt sein Instinkt zur Durchführung des Festivals 2020, das vom 16. bis zum 20. September geplant ist?

«Momentan haben wir viele Fragen und kaum Antworten. Also muss man fühlen, basierend auf fünfzehn Jahre Erfahrung. Drei wesentliche Bedingungen führen zu drei wesentlichen Fragen.» Zum einen die Frage, ob die Hygienevorschriften eine angepasste Version des Festivals im September zuliessen. Dann, ob genügend Qualitätsfilme angeboten würden. Und schliesslich der finanzielle Aspekt: Selbst eine verkleinerte Ausgabe erfordere ein beträchtliches Budget. Die Fixkosten bleiben gleich hoch, ob mit einem Drittel oder sogar der Hälfte der Festivalbesucher. «Jede Entscheidung über die Abfolge der Ereignisse erfordert daher eine Bestandesaufnahme dieser drei Elemente. Unsere Zukunft steht auf dem Spiel.»

Angepasst. Die Hoffnung stirbt zuletzt. Kellenberger ist überzeugt, aber sein Team muss realistisch bleiben und mit einer klaren Strategie jonglieren, um einen Untergang zu vermeiden. Die Ausgabe 2020 wird sich auf jene von 2021 auswirken. Das FFFH wird zu 85 Prozent von der Privatwirtschaft finanziert, was in «normalen» Zeiten einen erheblichen Vorteil darstellt, in Krisenzeiten jedoch ein Risiko in sich birgt.

«Wir glauben weiterhin an eine sechzehnte Auflage. Sie wird den Umständen entsprechend angepasst, das ist sicher. Das Festival, wie wir es kennen, wird angeglichen. Die Anzahl der Vorführungen sollte ähnlich sein, die der Filme wird halbiert und die Podien mit den Talenten werden aus der Ferne durchgeführt. Wir werden dafür sorgen, dass die Emotionen da sind.»

Programmation. Die Absage der Internationalen Filmfestspiele von Cannes (sowie aller grossen Festivals) erschwert die Planung eines Programms. Einige ausgewählte Filme werden nicht gezeigt. «Wir hatten im Januar das Glück, am ‚Renedez-vous du cinéma français' in Paris teilzunehmen, wo mehrere Filme aus der ersten Jahreshälfte, von denen die meisten noch nicht veröffentlicht worden sind, exklusiv gezeigt wurden. Der Online-Markt, der von den Filmfestspielen von Cannes im Juni angeboten wird, ermöglicht es uns, weiterzuarbeiten. Es wird auch möglich sein, bestimmte Vorführungen mit unserem Partner ‚UniFrance' zu organisieren.»

Feiern. Kellenberger ist sich sicher, dass das FFFH auf die Solidarität der Behörden und die Loyalität seines Publikums zählen kann. Er meint auch, dass die überwiegende Mehrheit der Partner und Freunde dem Festival treu bleiben sollte. «Wir hoffen darauf, das erste kulturelle Ereignis des Herbstes zu sein. Dem Kino, dem kulturellen Leben in Biel und im Kanton wieder Farbe zu geben, ist unsere grösste Motivation.»

FFFH

L'espoir demeure

Il y a seize ans, Christian Kellenberger insufflait une nouvelle vie au Festival du Film français d'Helvétie de Bienne. En ces temps incertains de pandémie, il continue à croire à une 16e édition.

PAR THIERRY LUTERBACHER

Retour en arrière. Un procédé synonyme de cinéma. En 2004, Christian Kellenberger, le futur directeur du Festival du Film Français d'Helvétie (FFFH), affirmait dans Biel Bienne: «Tout ce que je dis, je le fais». Chose promise, chose due, le 29 septembre 2005, il insufflait, envers et contre tous, une nouvelle vie au défunt Festival du Film Français de Bienne, en compagnie de Charlotte Masini et du regretté Vital Epelbaum. Ainsi naissait le FFFH qui depuis n'a cessé de grandir en accomplissement et en reconnaissance.

Christian Kellenberger, Edna Epelbaum und Charlotte Masini sind das Herz des FFFH.

PHOTO: ZVG

Christian Kellenberger, Edna Epelbaum et Charlotte Masini espèrent encore organiser le FFFH en septembre.

Feeling. Peu de gens aurait alors parié sur le long terme. En ce mois de mai, face à la pandémie, Christian Kellenberger doit se rappeler ce qui le motivait il y a seize ans: «Je marche au feeling et au cœur, c'est ma première éthique. Je fais souvent confiance à mon instinct.» Que préconise son instinct pour la tenue du Festival, planifié du 16 au 20 septembre 2020?

«Actuellement, nous avons des centaines de questions et peu de réponses. Alors oui, il faut y aller au feeling, basé sur quinze ans d'expérience. Trois conditions sine qua non posent trois questions essentielles. Les règlements sanitaires permettront-ils une version adaptée du Festival en septembre? Est-ce qu'il y aura assez de films de qualité à proposer? Le troisième aspect est d'ordre financier, à savoir que même une version redimensionnée requiert un budget substantiel. Les frais fixes seront maintenus avec peut-être un tiers, voire la moitié des festivaliers. Donc toute décision sur la suite des événements exige de faire le point sur ces trois éléments. Notre avenir est en jeu.»

Adaptée. L'espoir demeure, Christian Kellenberger en est intimement persuadé, mais son équipe doit rester réaliste et jongler en s'impliquant dans une stratégie claire pour éviter le naufrage; l'édition 2020 aura un impact sur celle de 2021. Le FFFH est autofinancé à 85% par l'économie privée, un avantage considérable en temps «normal», mais un risque inhérent en temps de crise.

«Nous continuons à croire en une 16e édition. Elle sera néanmoins adaptée aux circonstances, c'est une certitude. Le Festival, tel qu'on le connaît, sera ajusté. Le nombre de projections devrait être similaire, celui des films sera divisé par deux et les podiums avec les talents se feront certainement à distance. Nous veillerons à ce que les émotions soient présentes.»

Programmation. L'annulation du Festival de Cannes (ainsi que tous les grands festivals) complique l'ébauche d'une programmation. Certains films sélectionnés ne seront pas montrés et risquent d'être en attente, si bien que leur présence au FFFH est compromise.

«Nous avons eu la chance d'assister au mois de janvier, au Rendez-vous du cinéma français à Paris où plusieurs films de la première partie de l'année, qui pour la plupart ne sont pas encore sortis, ont été dévoilés en exclusivité. Le marché en ligne que le Festival de Cannes proposera en juin, nous permettra de continuer notre travail. Il sera aussi possible d'organiser certains visionnements chez notre partenaire UniFrance.»

Célébrer. Christian Kellenberger est certain que le FFFH peut compter sur la solidarité des autorités et la fidélité de son public. Il pense aussi que la grande majorité des partenaires et Amis devraient rester fidèles au Festival.

«Nous caressons l'espoir d'être le premier événement culturel de la rentrée. Redonner des couleurs au cinéma, à la vie culturelle de Bienne et à celle de notre canton symbolisent notre plus grande motivation.»

LES RESTAURANTS SONT OUVERTS, ALLEZ-Y !

GASTHOF ZUM GOLDENEN STERNEN

WIEDEREREÖFFNUNG
DES GEHEIMTIPP'S AM BIELERSEE

Ab Mittwoch, 13. Mai 2020 öffnen wir wieder für unsere Gäste!

Neu wird der „Goldene Sternen" in Lüscherz vom erfahrenen Gastronomen Bernhard Kiener und seinem herzlichen Team geführt. Verwöhnt werden die Gäste mit gluschtigen, klassischen Gerichten, die aus frischen Zutaten von den Gemüsebauern, den Fischhändlern vom Bielersee und auch den Metzgern rund um den See stammen. Auch die köstlichen Weine aus der Region werden die Weinkarte schmücken und so die Gaumen der Gäste verwöhnen.

Jetzt kommen wir wieder an den Anfang der Gastrozeit: Das neue, regionale Konzept geht wieder zur klassischen Stube zurück und den Besuchern wird Währschaftes vom saftigen Cordonbleu, über den würzigen Burger bis zu feinen Fischknusperli in Seenähe angeboten.

Auch schon bald werden wir Freunde und Liebhaber der Kunst zu unseren Vernissagen einladen. Aktuell zeigen wir in unseren Räumen die Kunstwerke von Hans-Jörg Moning aus Biel. Entdecken und geniessen Sie uns – alles regional, frisch und gluschtig zubereitet! Kinder und Hunde sind bei uns herzlich willkommen!

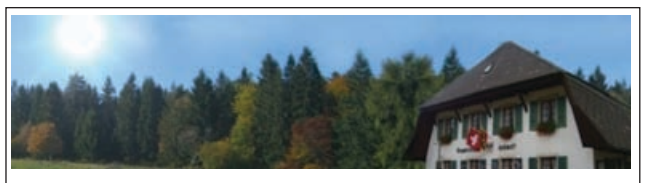
Reservieren Sie rechtzeitig Ihren Tisch. **Telefon 032 338 12 23** oder Mail: info@zumgoldenensternen.ch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bernhard Kiener mit seinem Team

GASTHOF ZUM GOLDENEN STERNEN

Hauptstrasse 33
2576 Lüscherz
www.zumgoldenensternen.ch

DIE RESTAURANTS WIEDER GEÖFFNET, GEH DORTHIN!

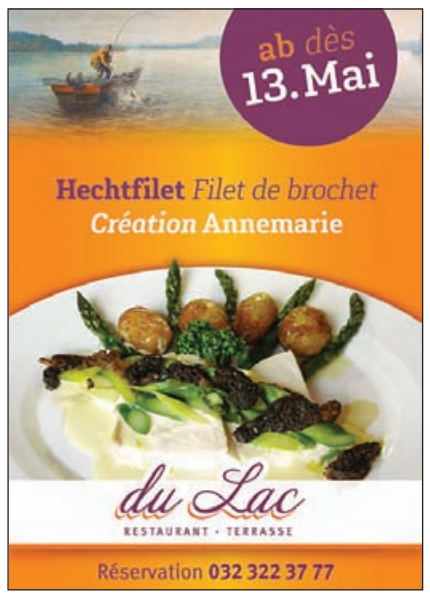


Die Bergwirtschaft Hohmatt
hat ab 21. Mai 2020 wieder geöffnet!

- Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag 11.30 Uhr bis 20.00 Uhr
- Warme Küche durchgehend offen!
- Max. 4 Personen pro Tisch
- Essen nur nach telefonischer Reservation

bergwirtschaft HOHMATT

2532 Magglingen
Tel. 032 322 21 11
www.bergwirtschafthohmatt.ch



RESTAURANT PIZZERIA

CAPRICCIO

Direkt am Bielersee · Au bord du lac de Bienne

Wir freuen uns auf ihren Besuch!
Nous nous réjouissons de votre Visite!

+41 32 323 87 00
Neuenburgstrasse 134a, Biel 2505 | **www.restaurantcapriccio.ch**

RESTAURANT SCHÜTZENHAUS

Liebe Gäste

● Infolge der defekten Kühlanlage ist leider das Restaurant Schützenhaus erst ab 19. Mai wieder geöffnet.

Wir freuen uns, nach dieser nicht ganz einfachen Zeit, Sie wieder bei uns begrüssen zu dürfen.

W. Pfäffli und das Schützenhaus - Team
Feldschützenweg 30 • 2504 Biel
Walter Pfäffli Tel: **032 361 10 00**

ABSCHIED / DANK / ADIEU / IN MEMORIAM

Todesanzeige

□Du bist nicht mehr da, wo Du warst,
aber Du bist □berall, wo wir sind.□

Mit vielen unbeschreiblich sch□nen Erinnerungen nehmen wir Abschied von unserem geliebten Ehemann, f□rsorglichen Paps, GrandPapa, lieben Schwager, Onkel, Schwiegervater, G□tti, Verwandten und guten Freund.

Edi M□ller
10. Februar 1937 □30. April 2020

Dankbar f□r die unvergessliche Zeit welche wir mit DIR verbringen durften:

Monika M□ller-Etter
Beat M□ller und Silvia
Marco M□ller und Sandra
Sandra Salzmann und Markus
C□line Huguenin
C□dric Huguenin und Sabine
Anverwandte und Freunde

Traueradresse:
Monika M□ller-Etter
Mettstrasse 15
2502 Biel/Bienne

Die Urnenbeisetzung und Abdankung fand im engsten Familien- und Freundeskreis auf dem Friedhof Biel/Mett statt. Wir danken Herrn Pfarrer Donald Raoul Hasler f□r die tr□stenden Worte, den □rzten und dem Pflegepersonal des Spitalzentrums Biel f□r die liebevolle Betreuung.

Dient als Leidzirkular

Herzlichen Dank

für die sehr grosse Anteilnahme, die wir beim Abschied von unserem lieben

Otto Arnold

Alt-Gemeinderat

erfahren durften.

Besonders danken wir:

- allen, die an der Trauerfeier Otto die letzte Ehre erwiesen haben
- den Pflegeheimen Seelandheim Worben und Residenz au Lac Biel für die liebevolle Pflege
- Herrn Tom Dürst für die wunderschöne Gestaltung der Trauerfeier sowie der Organistin, Frau Silvia Blösch, dem Sigrist, Herrn Beat Schlegel und dem Fahnenträger Herrn Thomas Bächler
- Der SP Biel-Madretsch und der SP Gesamtpartei Biel
- Der Stadt Biel, insbesondere dem Gemeinderat und Herrn Stadtpräsident Erich Fehr
- Herrn Ständeratspräsident Hans Stöckli für den publizierten Nachruf
- Herrn Alt-Stadtrat Alain Pichard für seine Kolumne
- Herrn Philipp Messer und Herrn Daniel Metzger, Storz Bestattung, für die einfühlsame Begleitung und Organisation
- und allen, die Otto in seinem Leben in Freundschaft verbunden waren und unterstützt haben

Bedanken möchten wir uns auch für die vielen tröstenden Worte, geschrieben oder gesprochen, die Blumen und Geldspenden.

All diese Zeichen der Verbundenheit geben uns Kraft und Trost.

2504 Biel/Bienne, im April 2020
Die Trauerfamilie

Annahmezeit für **TODESANZEIGEN**
Montag bis 15.00 Uhr
beim Verlag BIEL BIENNE
Burggasse 14
2501 Biel/Bienne
E-mail: news@bielbienne.com

Réception des **AVIS MORTUAIRES**
le lundi 15.00 heures
à l'edition BIEL BIENNE
rue du Bourg 14
2501 Biel/Bienne
E-mail: news@bielbienne.com

ADIEU / REMERCIEMENTS / EN SOUVENIR

Kolleginnen und Kollegen, jetzt sind wir dran

***Alain Pichard über und an Lehrerinnen und Lehrer in Corona-Zeiten.**

Am Dienstag der letzten Woche traf sich unser Kollegium nach zwei Monaten wieder einmal zu einer «echten» Lehrerkonferenz. Vorangegangen waren mehrere Zoom-Meetings in unterschiedlicher Besetzung. Thema der Konferenz war natürlich die bevorstehende Öffnung unserer Schule. Unsere Schulleitung hatte einen Umsetzungsplan der Hygieneempfehlungen ausgearbeitet. Die 25 anwesenden Lehrerinnen und Lehrer diskutierten das Papier nicht lange, zu sehr wollte man sich jetzt den anstehenden pädagogischen Herausforderungen zuwenden. Die Mehrheit meiner Kolleginnen und Kollegen brennt darauf, dass die Schule wieder öffnet.

Zu Hause angekommen, setzte ich mich wieder an den Computer, um die letzten eigehenden Schülerbeiträge zu sichten und deren Eingang zu bestätigen. Der unvermeidbare Newsticker vermeldete indes Erstaunliches: Die Lehrerverbände der Kantone Zürich und Basel-Stadt protestierten gegen die Öffnung der Schulen. In der Stadt Basel starteten Lehrer eine Petition, welche einen Halbklassenunterricht forderte. Unser Schulinspektorat vermeldete zahlreiche Krankmeldungen von Lehrkräften, die sich dieser Herausforderung nicht stellen wollen, und sucht händeringend nach Stellvertretungen.

Die französischsprachigen Lehrpersonen in Biel probten den Aufstand. Sie hielten die vergleichsweise liberale Öffnung der Schulen im Kanton Bern für unverantwortlich. Der welsche Bildungsdirektor unserer Stadt versuchte, die beunruhigten Seelen unserer Stadt mit einer Zahl zu überzeugen: In den letzten zwei Wochen, so der Magistrat, hätte es im Grossraum Biel zwei Neuinfektionen gegeben. Es half nichts. Schliesslich erfolgte das Machtwort. Die Schulen in Biel werden gemäss den kantonalen Vorgaben geöffnet, basta!

Mir wird gesagt, dass ich mit meinen 65 Jahren zur Risikogruppe gehöre. Bis Ende April hätte ich den mir zustehenden Ruhestand antreten können, wenn ich denn meine Kündigung einreichte. Geschickt gedacht, hätte ich mit Kündigung und einem anschliessenden Arztzeugnis, das mir «unkompliziert meine Vulnerabilität bestätigte (Originaltext Erziehungsdirektion)», meine Pensionierung bereits am 16. März mit vollem Lohn antreten können.

Ich habe es nicht getan. Im Gegenteil, ich habe den Behörden mitgeteilt, dass ich noch über meine Pensionierung ein Jahr länger arbeiten und die mir anvertraute Klasse bis zum Ende ihrer Schulkarriere betreuen würde. Und selbstverständlich stand ich am Montag wieder vor meiner Klasse und machte meinen Job.

Ich gehöre nicht zu den Leuten, welche Ängste und Befürchtungen vorschnell verurteilen. Aber für die Haltung der Lehrerverbände und der zahlreichen Lehrkräfte, die jetzt ihre Aufgabe nicht wahrnehmen wollen, habe ich in der Tat wenig Verständnis. Es war nicht lange her, da gab es eine grosse Anerkennungskampagne für die Arbeitenden in den Spitälern und der Pflege. Sie würden, so der Tenor, einen wichtigen und grossartigen Job leisten. In der ganzen etwas gekünstelten Lobhudelei gingen andere Berufsgruppen verloren. In erster Linie waren da die unzähligen Verkäuferinnen, welche Tag für Tag im Einsatz standen, um uns den Kauf der lebensnotwendigen Dinge des Alltags zu sichern. Ich denke an die Polizeibeamten, die sogar Demonstranten physisch daran hindern sollten, ihr Recht auf Versammlungsfreiheit auszuüben.

Und jetzt sind wir dran, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir, die Lehrkräfte. Die Intensivmediziner versorgen erkrankte Patienten durch die technisch aufwändige Beatmung mit dem lebensnotwendigen Sauerstoff. Auch die Bildung ist eine Art Sauerstoff. Viele Eltern haben während den Schulschliessungen mitbekommen, welchen Wert die Institution Schule eigentlich hat. Wir übernehmen die Kinder frühmorgens, verpflegen sie neuerdings an Ort, bringen ihnen Lesen, Schreiben und Rechnen bei, unternehmen mit ihnen verschiedenartige Aktivtäten, besuchen Museen, musizieren, organisieren Sportturniere, üben Theaterstücke ein, lassen sie Naturphänomene hautnah erleben und entlassen sie am Abend wieder nach Hause.

Diese Leistung, die sich der Steuerzahler sehr viel kosten lässt, gilt es jetzt schleunigst wiederaufzubauen. Wir Lehrkräfte erhielten in diesen vergangenen Monaten unseren vollständigen Lohn, anders als viele Eltern unserer Schüler. Jetzt gilt es, diesen Leuten etwas zurückzugeben. Das sieht mein gleichaltriger Kollege D., der sich gerade erst von einer Chemo erholt hat, genauso. Er ist, wie mein anderer 56-jähriger Kollege, dem eine kontrollierbare Leukämieerkrankung diagnostiziert wurde, ebenfalls am Montag vor seine Klasse gestanden. Letzterer meinte gar garstig: «Wenn man mich gezwungen hätte, mit einer Maske zu unterrichten, hätte ich das Arztzeugnis eingereicht.»

Ich will nicht verhehlen, dass mir die Pose des «working class hero» immer gefallen hat. Allerdings mache auch ich eine gesunde Risikoabwägung. Diese hat mich entscheiden lassen, während der Zeit des Lockdowns meine Grosskinder weiterhin zu sehen und zu hüten, den Behördengehorsam selbstverantwortlich umzusetzen und der ständigen Panikmache der öffentlich-rechtlichen Medien eine gewisse Gelassenheit entgegenzusetzen.

Meine tägliche Velofahrt von meinem Wohnort zu meinem acht Kilometer entfernten Schulhaus erachte ich als einiges risikoreicher als die Gefahr, an diesem Virus zu sterben. Und wenn es mich dennoch einholen sollte, dieses ominöse Covid-19, dann erinnere ich mich hoffentlich an die Biographie von Pablo Neruda: «Ich bekenne, ich habe gelebt.»

Chèrs collègues, nous y sommes

***Alain Pichard à propos et à l'adresse des enseignants en cette période de coronavirus.**

Mardi de la semaine dernière, notre collège a tenu pour la première fois depuis deux mois une «vraie» conférence des maîtres. Précédemment, il y a eu plusieurs meetings sur Zoom dans différentes occupations. Le thème de la conférence était bien sûr la prochaine réouverture de notre école. Notre direction a élaboré un plan d'application des mesures d'hygiène. Les 25 enseignantes et enseignants présents n'ont pas longtemps discuté ce papier, nous voulions plutôt aborder maintenant les défis pédagogiques qui se posent. La majorité de mes collègues brûlaient d'impatience pour la réouverture du collège.

De retour à la maison, je me suis assis devant mon ordinateur pour passer au crible les derniers travaux d'élèves rendus et confirmer leur réception. Et l'inévitable newsticker crachaient des nouvelles étonnantes. Les associations d'enseignants des cantons de Zurich et de Bâle-Ville protestaient contre l'ouverture des écoles. En ville de Bâle, des enseignants lançaient une pétition qui exigeait l'enseignement par demi-classes. Notre Inspection des écoles annonçait de nombreux arrêts-maladie dans le corps enseignant, ces collègues ne voulaient pas relever ce défi et cherchaient désespérément des remplaçants.

Les enseignants romands de Bienne ont tenté la révolte. Ils taxaient l'ouverture comparativement libérale des écoles dans le canton de Berne d'irresponsable. Le directeur francophone de la formation de notre ville a tenté de calmer les inquiétudes avec un chiffre pour les convaincre: dans les deux dernières semaines, selon le magistrat, il n'y a eu que deux nouvelles infections dans l'agglomération. En vain. Finalement, on a coupé court! Les écoles à Bienne seront rouvertes selon les prescriptions cantonales, un point c'est tout!

On m'a informé qu'avec mes 65 ans, j'appartenais au groupe à risque. Jusqu'à fin avril, j'aurais pu jouir de ma retraite si j'avais donné ma dédite. Habilement, j'aurais pu avec ma dédite et en annexe un certificat médical «qui confirmerait simplement ma vulnérabilité» (test original de l'Instruction publique), me retirer déjà le 16 mars avec mon plein salaire.

Je ne l'ai pas fait. Au contraire, j'ai communiqué aux autorités que malgré mon droit à la retraite, je comptais travailler un an de plus et accompagner la classe que l'on m'avait confiée jusqu'à la fin de sa scolarité. Et il va de soit que ce lundi, j'étais devant ma classe et j'ai fait mon job.

Je n'appartiens pas à ceux qui condamnent hâtivement les peurs et les appréhensions. Mais je n'éprouve en fait que peu de compréhension envers l'attitude des associations et des nombreux enseignants qui maintenant ne veulent pas exercer leurs tâches. Il n'y a pas si longtemps que la grande campagne de reconnaissance faisait l'éloge de tout le personnel soignant et des hôpitaux. De l'avis général, il a accompli un travail important d'une manière formidable. Dans toute cette adulation quelque peu artificielle, d'autres corps de métiers se sont perdus. En première ligne, les innombrables vendeuses, qui jour après jour ont travaillé dur pour nous assurer l'achat des biens de première nécessité. Je pense aux policiers qui ont même dû physiquement s'opposer à des manifestants qui ne voulaient pas renoncer au droit de liberté de réunion.

Et maintenant nous y sommes, chers et chères collègues. Nous, les enseignants. Les médecins de soins intensifs ont traité des patients sous assistance respiratoire pour leur administrer l'oxygène nécessaire. Mais la formation aussi est une sorte d'oxygène. Beaucoup de parents ont, pendant la fermeture des écoles, remarqué quelle valeur l'institution a vraiment. Nous recevons les enfants tôt le matin, nous les nourrissons sur place depuis peu aussi, nous leur apprenons à lire, à écrire, à calculer, nous entreprenons avec eux des activités plus ou moins utiles, nous visitons des musées, faisons de la musique, organisons des compétitions sportives, montons des pièces de théâtre, leur faisons vivre au plus près des phénomènes naturels, puis nous les renvoyons le soir à la maison.

Ces performances, qui coûtent très cher aux contribuables, il est temps de les rétablir au plus vite. Nous, enseignants, avons reçu ces derniers mois notre plein salaire, contrairement à beaucoup de parents de nos élèves. Il est temps de redonner quelque chose à ces gens. Mon collègue du même âge D., qui vient d'achever une chimiothérapie, pense de même. Il était devant sa classe lundi matin, tout comme un autre collègue de 56 ans, victime d'une leucémie contrôlable. Ce dernier assurait d'ailleurs méchamment: «Si on m'avait obligé à enseigner avec un masque, j'aurais présenté le certificat médical.»

Je ne vais pas cacher que la pose du «working class hero» m'a toujours plu. Il est vrai que je fais aussi une saine pesée des risques. Celle-ci m'a permis de décider durant la durée du confinement de continuer de voir et de garder mes petits-enfants. D'appliquer l'obéissance aux autorités sous ma propre responsabilité et de montrer une certaine impassibilité face à l'alarmisme permanent des médias de service public.

Mon trajet de huit kilomètres à vélo entre mon domicile et mon collège me paraît présenter bien plus de risques que le danger de succomber à ce virus. Et si je devais malgré tout attraper ce fâcheux Covid-19, je me remémorerais je l'espère la biographie de Pablo Neruda: «J'avoue que j'ai vécu.»

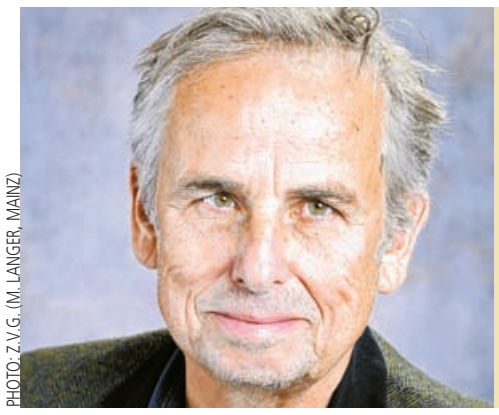


PHOTO: Z.V.G. (M. LANGER, MAINZ)

*Alain Pichard war bis 2016 Stadtrat der Grünliberalen Partei (GLP). Er ist abwechslungsweise mit Roland Itten monatlich als Biel Bienne-Gastautor tätig. Pichard ist Oberstufenlehrer in Orpund und schweizweit bekannt für seine kritischen Meinungen zu Schul- und Gesellschaftsfragen. Seine Meinung muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.

*Alain Pichard a été conseiller de Ville des Verts libéraux (VL). Il est, en alternance avec Roland Itten, le chroniqueur invité mensuel de Biel Bienne. Alain Pichard est enseignant secondaire à Orpond et connu en Suisse pour ses opinions critiques concernant les questions scolaires et de société. Ses propos ne représentent pas forcément l'avis de la rédaction.

Liebe Eltern, chers parents,

Merci beaucoup

EDUPARC
BIEL-BIENNE

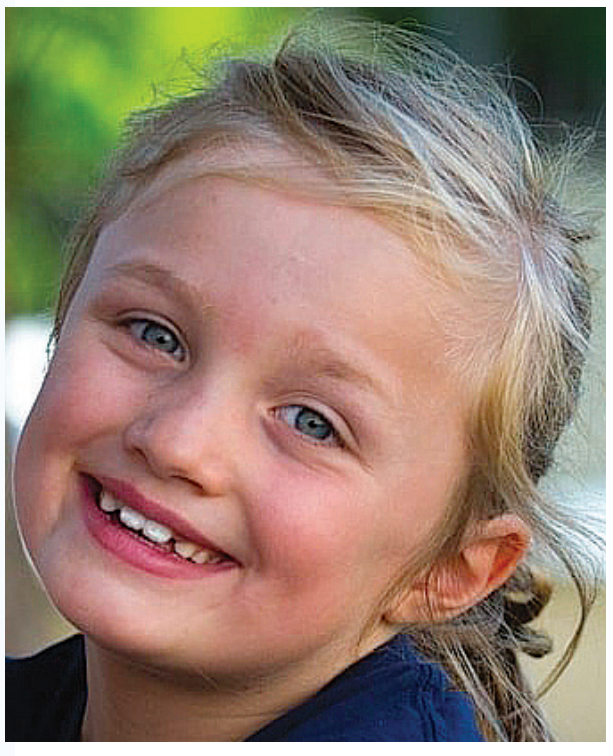
... für die vielen tollen Rückmeldungen!
... pour toutes ces déclarations positives!

In dieser anspruchsvollen Zeit fühlen wir uns vom ganzen EduParc-Team sehr getragen

Vous êtes d'un grand soutien. Vos élèves ne perdent pas le fil !

Wir schätzen es sehr, wie umsichtig, zuversichtlich und gut vorbereitet die Lehrerschaft des EduParc mit der jetzigen Situation umgeht.

Faites connaissance de la différence...**www.eduparc.ch 032 365 15 15**...macht den Unterschied !



Haben Sie Ihre Ferien wegen der Coronakrise verschoben?

Allez-vous changer vos vacances d'été en raison du coronavirus?

Florian Gnägi, 31, Schwinger/lutteur, Aarberg

«Ausser den zahlreichen Schwingfesten, die leider ausfallen oder verschoben werden, fällt für mich nichts ins Wasser. Meine Freundin und ich werden einen ruhigen Sommer geniessen und im Seeland und in der Schweiz unterwegs sein. Vielleicht ergibt sich im Herbst die Gelegenheit für eine Fernreise. Geplant haben wir aber noch nichts.»

«Rien ne tombe à l'eau, à part les nombreuses fêtes de lutte qui ont dû être annulées. Ma copine et moi allons passer un été tranquille dans le Seeland et nous balader en Suisse. Peut-être que nous pourrons faire un voyage lointain en automne, mais nous n'avons encore rien planifié.»

Christoph Müller, 61, Gastronom und Hotelier/gastronome et hôtelier, Aarberg

«Eigentlich wollen meine Familie und ich Ende August ein verlängertes Wochenende im Europapark Rust verbringen. Ob der Park bis dahin wieder offen ist, steht allerdings in den Sternen. Deshalb warten wir mit Buchen. Ansonsten haben wir keine Ferien geplant. Diesen Montag haben wir unseren Betrieb wieder geöffnet und starten mit unserem Restaurant neu.»

«Nous avions prévu de faire un week-end prolongé en famille fin août à Europapark Rust. Mais impossible de savoir s'il sera rouvert d'ici là ou pas. Nous attendons donc avant de réserver. Autrement, nous n'avions aucun projet. Lundi, nous venons de rouvrir notre restaurant et de recommencer le travail.»

Sandra Hess, 48, Stadtpräsidentin und Grossrätin (FDP)/députée-maire (PLR), Nidau

«Ja, ich habe die Sommerferien im Ausland annulliert. Meine Familie und ich wollten Küste, Land und Leute von Istrien und Dalmatien erkunden. Nun planen wir Ferien in den Schweizer Bergen, sicher werden wir auch so bisher Unbekanntes entdecken. Ich hoffe, der Sommer zeigt sich wettermässig von seiner schönen Seite, dass möglichst viele Schweizerinnen und Schweizer ihr Land bereisen und die Tourismusbetriebe die Corona-Verluste etwas aufholen können.»

«Oui. J'ai dû annuler mes vacances d'été à l'étranger. Avec ma famille, nous voulions découvrir les côtes menant de l'Istrie à la Dalmatie. Maintenant, nous planifions des vacances dans les montagnes en Suisse et découvrirons sans doute de nouveaux endroits. J'espère que le beau temps sera là pour permettre à de nombreux Suisses de voyager dans leur pays et faire en sorte que les installations touristiques puissent surmonter la crise du coronavirus.»

Christophe Antille, 45, kaufmännischer Angestellter/technico-commercial, Koh Yao Noi (Thaïland/Thaïlande)

«Schon lange hatte ich meine Ferien dazu vorgesehen, meine Familie sowie meine Freunde in Biel und in der Schweiz zu besuchen. Doch angesichts all der Massnahmen wegen Corona denke ich, dass ich die Reise dieses Jahr nicht machen kann. Ausserdem ist die ‚Barbarie' in Biel abgesagt. Das ist zu viel des Guten, da bleibe ich lieber in meiner Hängematte.»

«Mes vacances d'été étaient prévues de longue date pour venir rendre visite à ma famille ainsi qu'à mes amis en Suisse et à Bienne. Mais vu toutes les mesures annoncées ces derniers temps, je pense avec regret que je ne pourrai pas faire le voyage cette année. Quoi? En plus, la 'Barbarie' est annulée? Alors là... Non! C'en est trop: je vais rester dans mon hamac!»

Mathias Müller, 50, Grossrat (SVP)/député (UDC), Orvin

«'Wir können den Wind zwar nicht steuern, dafür können wir unsere Segel anpassen.' Diese alte Seefahrerweisheit gilt auch für uns und unsere Ferienpläne. Falls wir nicht wie geplant nach Prince Edward (Island/Kanada) reisen können, werden wir dieses Jahr hier bleiben, Geld sparen und uns auf den Sommer 2021 freuen.»

«'Nous ne pouvons pas diriger le vent, mais nous pouvons ajuster nos voiles'. Cette vieille sagesse maritime s'applique également à nous et à nos projets de vacances. Si nous ne pouvons pas nous rendre à l'Île-du-Prince-Édouard au Canada comme prévu, nous resterons ici cette année, économiserons de l'argent et nous nous réjouirons de l'été 21.»

Sandra Sahin, 51, Koordinatorin für Kunstprojekte/coordinatrice de projets culturels, Nidau

«Nach so vielen Stunden in den eigenen vier Wänden haben wir sicher alle Lust zu fliehen. Ich würde mich zwar auf ein köstliches mediterranes Gericht am Meer freuen, aber der Sommer in unserer Region ist aussergewöhnlich. Auch in diesem Jahr werde ich die Ufer unseres Sees erkunden. Und: Mangels Meeresfrüchten werde ich im Graubünden Capuns geniessen.»

«Nous avons certainement tous envie de nous échapper, après tant d'heures entre nos quatre murs. Même si je me réjouirais de déguster un délicieux plat méditerranéen en bord de mer, l'été dans notre région est exceptionnel. Cette année aussi, je parcourrai les rives de nos lacs. Je n'ai rien planifié pour l'heure, pas de visite en ville européenne. Mais à défaut de fruits de mer, c'est des capuns que je mangerai en Suisse orientale.»

Maler- und Gipsergenossenschaft Biel
Solothurnstrasse 126a 2504 Biel/Bienne
032 342 30 72 www.mgg.ch

Voulez-vous faire de la publicité à bon prix ?

Nous distribuons pour vous:
- Brochures
- Journaux
- Flyers
- Échantillons

Demandez une offre dès aujourd'hui !

werbeverteilung.ch
local, régional, national
info@werbeverteilung.ch

DIRECT MAIL BIEL BIENNE AG
Tél. 032 343 30 30

BONHÔTE
BANQUIERS DEPUIS 1815
Mühlebrücke 3, Pont-du-Moulin, 2500 Biel/Bienne 3

PORTRÄT

Myriam Kachour

Grosszügigkeit ohne Berechnung

Die 50-jährige Künstlerin mit Mischblut teilt ihr Leben zwischen dem Berner Jura und dem indischen Subkontinent, wo sie findet, was sie besonders liebt: Kontraste und das Gefühl des Teilens

VON MOHAMED HAMDAOUI

«Die Mischung erschwert manchmal die Vorstellung von Zugehörigkeit.» In den Adern von Myriam Kachour fliesst französisch-algerisches Blut. Die Tischkultur hat es dieser Geniesserin, die «guten Wein und Gewölbekeller voller göttlicher Flaschen» liebt, weitgehend ermöglicht, ihre beiden Ursprünge in Einklang zu bringen. «Eine meiner Grossmütter war Kabylin, immer mit Henna tätowiert an Gesicht, auf den Handflächen und unter den Füssen. Mit ihr stand die Zeit still, Minzentee gab den Takt vor. Von ihr erbte ich ein altes Rezept zum Backen von Brot im Feuer. Aber auch ihre Verbindung zu Frankreich ist gross. «Ich hatte das grosse Glück, jeden Sommer bei meiner anderen Grossmutter im südfranzösischen Collioure zu verbringen. Wir assen auf Weinblättern gegrillte Seeigel und Sardinen, Pfirsiche und Aprikosen, ohne die Tomaten und das Olivenöl meiner katalanischen Tante zu vergessen.»

Land Art. Als 19-jährige Rebellin verliess Kachour die Normandie und zog nach Québec. «In Kanada musste ich lernen, als Immigrantin durchzukommen, ohne einen Rappen in der Tasche. Es war sehr prägend. Ich machte meine ersten künstlerischen Schritte als Junkart-Bildhauerin in der alternativen Untergrund-Szene in Montreal. Dann fuhr ich mit der Kunstakademie und zeitgenössischen Kunstgalerien fort.» Nach Umwegen über so unterschiedliche Orte wie Guinea oder Nunavik (Labrador-Halbinsel) landete Kachour 2006 in der Schweiz. Zuerst in Biel, dann in Cortébert, wo sie mit ihrem 20-jährigen Sohn, ihrem Partner, ihren Hühnern, Bienen und ihrer Katze lebt. «Das Dorf, in dem ich wohne, entspricht mir gut. Es ist nicht fugenlos.» Es inspiriert auch. «Ich mag es, mich in Land Art zu betätigen. Ich habe Wurzeln geschlagen. Ich finde mich wieder. Land Art zeigt die Natur. Land Art bedeutet hören und sehen.»

Indien. Land Art ist eine künstlerische Disziplin, die auf der Verwendung von natürlichen Materialien basiert, wie Stein, Erde, Holz oder Sand. Die Arbeiten sind daher oft kurzlebig, weil sie Wind und Regen ausgesetzt sind. Um dieser Kunstart nachzugehen, hat die Nomadin einen neuen Ort gefunden: Indien. Die Gewinnerin zahlreicher Kulturpreise hat sich in das Land «verliebt». «Es ist wie auf einem anderen Planeten: zwischen Intelligenz und Poesie, stark und sanft, lebendig und tot, Mittelalter und Science-Fiction, echtes Engagement für Menschlichkeit und Korruption, all das vor dem Hintergrund der Spiritualität und Mantras, von Trommeln und Hupen.» Aber auch, wenn sie mehrere Monate im Jahr auf dem indischen Subkontinent verbringt, so nicht um des Tourismus oder der Kontemplation willen. «Seit 2017 engagiere ich mich stark in der humanitären Künstlerbewegung ‚Narrative Movements' des bengalischen Künstlers Bibek Santra. Gemeinsam präsidieren, teilen, überlegen, planen und agieren wir für die Entwicklung von Komdhara, einem ländlichen Dorf 60 Kilometer von Kalkutta entfernt mit 1800 Einwohnern, wovon 350 Kinder sind.»

Sobald die Coronakrise nicht mehr als eine schlechte Erinnerung ist, wird Kachour in das Dorf zurückkehren, für welches sie gerade eine Spendenaktion lanciert hat, um zu verhindern, dass die Einwohner von einer Hungersnot heimgesucht werden. «Meine Lebenseinstellung hat sich nicht verändert, sie hat sich vielmehr verstärkt durch alles, was passiert. Unser Leben ist nur durch den Wert unserer Handlungen und unserer Gedanken von Bedeutung. Unsere Welt braucht Grosszügigkeit ohne Berechnung.»

Myriam Kachour: «Unser Leben ist nur durch den Wert unserer Handlungen und unserer Gedanken von Bedeutung.»

PHOTO: JOEL SCHWEIZER

Myriam Kachour: «Nos vies n'ont de sens que par la valeur de nos gestes et de nos pensées.»

PORTRAIT

Myriam Kachour

Générosité sans calcul

Cette artiste nomade au sang mélangé partage son existence entre Jura bernois et sous-continent indien, où elle retrouve ce qu'elle aime le mieux: les contrastes et le sens du partage.

PAR MOHAMED HAMDAOUI

«Le métissage complique parfois les notions d'appartenance.» Dans les veines de Myriam Kachour coule du sang franco-algérien. Les arts de la table ont largement permis à cette épicurienne qui «aime le bon vin et les caves voûtées pleines de bouteilles divines» de réconcilier ses deux origines.

«Une de mes grands-mères était Kabyle, tatouée au visage, paume des mains et dessous des pieds toujours au henné. Avec elle, le temps s'arrêtait, le thé à la menthe dictait le rythme. J'ai hérité de son vieux plat pour cuire le pain sur le feu.» Mais ses liens à la France sont aussi forts. «J'ai eu la chance de passer tous mes étés chez mon autre grand-mère à Collioure, dans les Pyrénées-orientales, à manger des oursins et des sardines grillées sur les sarments de vignes, à me délecter des pêches et des abricots, sans oublier les tomates et l'huile d'olive de ma tante catalane.»

Land art. À 19 ans, rebelle, elle quitte la Normandie et part tenter sa chance au Québec. «Là, j'ai dû apprendre à me construire seule en immigrant sans un sou. C'était très formateur. J'ai fait mes premiers pas artistiques en tant que sculptrice junkart dans les milieux alternatifs underground de Montréal, puis j'ai continué en milieu universitaire artistique et dans les galeries contemporaines.»

En 2006, après des détours dans des endroits aussi différents que la Guinée ou le fin fond du Nunavik, elle débarque en Suisse où elle «prend racine». D'abord à Bienne, puis à Cortébert où elle vit avec son fils de 20 ans, son compagnon, ses poules, ses abeilles et son chat. «Le village où j'habite me correspond bien. Il n'est pas lisse.» Il l'inspire aussi. «J'aime y pratiquer le land art. J'y prends racines. Je m'y retrouve. Le land art révèle la nature. Le pratiquer, c'est écouter et voir.»

Village rural indien. Le land art est une discipline artistique basée sur l'utilisation de matériaux naturels comme la pierre, la terre, le bois ou le sable. Les œuvres sont donc souvent éphémères car exposées au vent et à la pluie. Pour l'exercer, cette nomade a trouvé une nouveau point d'attache: l'Inde. Cette lauréate de nombreux prix culturels est en effet «tombée en amour» pour ce pays. «C'est une autre planète. Entre intelligence et poésie, force et douceur, vie et mort, Moyen-âge et science-fiction, engagement réel pour l'humain et corruption, tout cela sur fond de spiritualité et de mantras, de tambours et de klaxons.»

Mais si elle passe désormais plusieurs mois par an dans le sous-continent indien, ce n'est pas pour y faire du tourisme ou de la contemplation. «Depuis 2017, je m'engage pleinement dans le mouvement humaniste et artistique 'Narrative Movements' créé par l'artiste bengali Bibek Santra. Ensemble, nous coprésidons, partageons, réfléchissons, planifions et agissons pour le développement de Komdhara, un village rural de 1800 habitants, dont 350 enfants, situé à 60 km de Calcutta.»

Quand la crise du coronavirus ne sera plus qu'un mauvais souvenir, Myriam Kachour retournera dans ce village pour lequel elle vient de lever une collecte de fonds afin d'éviter que la famine ne frappe ses habitants. «Mon regard sur la vie n'a pas changé, il est plutôt renforcé par tout ce qui se passe. Nos vies n'ont de sens que par la valeur de nos gestes et de nos pensées.» Mais malgré son large sourire et sa volubilité méditerranéenne, cette artiste de 50 ans ne masque pas une profonde gravité. «En tant qu'être vivant, je vis avec tristesse et parfois désespoir les inégalités de plus en plus prononcées. Notre monde est en mal de générosité sans calcul.»

PEOPLE

Kunstmaler **Georges Rechberger**, 58, muss seinen Aufenthalt in der Seeland-Metropole wegen der Corona-Pandemie verlängern: «Mein Flug ist auf den 4. Juni verschoben worden.» Der gebürtige Bieler lebt seit 1987 in Salvador de Bahia in Brasilien. Rechberger hat seinen Besuch in der alten Heimat aktiv gestaltet und am Mon-Désirweg im Lindequartier die Garagenfassade der ehemaligen Liegenschaft von Peter Hans Kneubühl mit einer Wandmalerei neu gestaltet. Kneubühl hielt vor zehn Jahren Stadt und Polizeikorps in Atem. Er weigerte sich, sein Haus zwangsversteigern zu lassen. Kneubühl schoss einem Polizisten in den Kopf. «Der neue Liegenschaftsbesitzer hat mich kontaktiert. Meine Malerei ist eine Hommage, ich will damit niemanden verletzen», sagt Rechberger. Sein Werk zeigt bewaffnete Polizisten, den Fahndungsaufruf «Wanted» und einen Fuchs, der Kneubühl symbolisieren soll. bb

L'artiste-peintre biennois **Georges Rechberger**, 58 ans, qui vit depuis 1987 à Salvador de Bahia, au Brésil, doit encore prolonger son séjour à Bienne, coronavirus oblige. «Mon vol a encore été repoussé, au 4 juin.» Actif, l'artiste vient de réaliser une fresque au chemin Mon-Désir à Bienne, sur le garage de l'ancienne maison de Hans Peter Kneubühl, qui voici dix ans s'y était retranché pour empêcher une vente forcée et avait fini par tirer sur un policier avant de faire l'objet d'une véritable chasse à l'homme. «Mon projet est un hommage, je ne veux blesser personne.» L'œuvre montre quelques policiers avec leur harnachement, un avis de recherche avec le portrait du «forcené» et un renard le symbolisant. Georges Rechberger est déjà sur un nouveau projet, la fresque d'une course de chevaux sur une grande écurie de Kappelen. Et l'an prochain, il reviendra en août fêter ses 60 ans avec une grande exposition à la Gewölbe Galerie. bb

BIRTH DAY TO YOU HAPPY

Martin Rossel, Gärtnerei Aegerten, wird diesen Sonntag 61-jährig; jardinerie Rossel, Aegerten, aura 61 ans dimanche.

Dr. med. Eugen Hübscher, Biel, wird diesen Sonntag 62-jährig; médecin, Bienne, aura 62 ans dimanche.

PHOTO: ZVG

Cédric Willemin, 18, hat einen Draht zu den Sternen: «Schon als Kind schaute ich immer zum Himmel.» Es überrascht nicht, dass der in Prêles lebende Willemin seine Maturaarbeit dem «Himmel» gewidmet hat respektive einem Meteor- und Flugzeugdetektor. Im Rahmen des Wettbewerbes «Schweizer Jugend forscht» ist seine Arbeit als ausgezeichnet bewertet worden. «Ein Radar sendet Wellen aus, die von sich bewegenden Objekten reflektiert werden. Die Antenne empfängt Signale, die es ermöglichen, Flugbahn und Geschwindigkeit zu definieren. Ist die Geschwindigkeit hoch, handelt es sich um einen Meteor, ist sie eher langsam, um ein Flugzeug. Ich habe seltsame Dinge entdeckt, Frequenzen, deren Herkunft ich nicht kenne.» Willemin wird nach dem Abschluss am Bieler Gymnasium an der ETH in Lausanne studieren. «ich begebe mich auf den wissenschaftlichen Weg, der mich führen wird.» TL

On dit de **Cédric Willemin**, 18 ans, que son état d'esprit l'a rapproché des étoiles. «Au berceau, je regardais déjà le ciel.» Son travail de maturité, un «détecteur de météores et d'aéronefs» placé sur le toit de la halle de sport du gymnase de la rue des Alpes à Bienne, a décroché la mention «excellent» en «Physique et technique» au Concours national 2020 «Science et jeunesse»; ce qui lui ouvre les portes du concours européen. «Un radar émet des ondes réfléchies par des objets en mouvement. L'antenne reçoit un signal décalé par l'effet Doppler qui permet de définir leur trajectoire et leur vitesse, si elle est élevée, il s'agit d'un météore et si elle relativement faible, c'est un avion. J'ai aussi détecté des signaux dont j'ignore la provenance.» Sa maturité bilingue en poche (les examens étant annulés), l'étudiant de Prêles ira étudier la physique, à l'EPFL de Lausanne. «Je me glisserai dans la voie scientifique qui me séduira.» TL

...SMS...

Der langjährige Brügger Schulleiter und Leiter Bildung und Kultur, **Res Marti**, wird diesen Sommer pensioniert. Nachdem die Schulkommission **Michael Rosin** als neuen Schulleiter ab August gewählt hat, ist er durch den Gemeinderat nun auch als Nachfolger von Res Marti als Leiter Bildung bestätigt worden. Als neues Mitglied des Schulleitungs-Teams rückt **Ursula Schor** nach. **Marc Bilat** komplettiert das dreiköpfige Gremium.

...SMS...

Isabelle Petignat Berry prend la place de responsable de la Bibliothèque régionale de Tavannes, qui a rouvert mardi. Elle remplace **Nicole Noverraz** qui a pris sa retraite fin avril. **Maëva Kohler,** de Moutier, a été engagée comme employée.

Les frères **Labinot** et **Kastriot Sheholli** ainsi que **Kaua Safari** quittent le FC Blenne, leur club de cœur, pour rejoindre Besa en 2e ligue. Par contre **Joël Agmagma** revient de Moutier où il avait été prêté.

Offene Lehrstellen
Places d'apprentissage disponibles

2020

Lehrling auf Sommer 2020 gesucht als: Dachdecker EFZ
Flachdachabdichter EFZ

Dach + Wand Reusser GmbH
Bühlstrasse 25 • 3272 **Walperswil**
032 392 50 94 • 032 393 72 39
info@reussergmbh.ch

LEHRSTELLEN 2020

Grenchen - Bettlach

Automatiker/in EFZ
Oberflächenbeschichter/in EFZ

Bewerbungen online unter
eta.ch/lehrstellen

Bewerbungen per E-Mail oder Post können nicht berücksichtigt werden.
2540 Grenchen, Tel. 032 655 71 11

A COMPANY OF THE SWATCH GROUP

BRATSCHI METALLBAU AG

Wir haben noch eine frei Lehrstelle als Metallbauer auf den 1. August 2020

Industriestrasse 12 • 2553 Safnern
Tel. 032 / 355 17 71 • Fax 032 / 355 31 38
www.bratschimetallbau.ch
Metallbau - Schlosserei - Treppenbau - Verglasungen - Stahlbau - Balkone

www.herrli-ht.ch
Sanitäre Installationen, Bauspenglerei
Die Profis.

Herrli HAUSTECHNIK

2020

Landi

Die 270 LANDI Läden sind wieder mit dem gesamten Sortiment für Sie da.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

29.90
Extra breite Sitzfläche
LANDI LEADER

Stapelstuhl Alu/Textilene
Aus Alu/Textilene.
Benutzergewicht: Max. 150 kg.
03408

79.–
LANDI LEADER

Pool-Set 305 × 76 cm
Inkl. Filterpumpe. Literinhalt: ca. 4485 l.
21691

1249.–
10-Gang Schaltung
Kräftiger Mittelmotor
LANDI LEADER
TIEFPREIS HIT

Rahmen	Aluminium
Schaltung	10 Gang Shimano Deore/SLX Schaltung.
Batterie	Li-Ion 36V 11.6 Ah mit 418 Wh
Gabel	Rockshox FS-30 mit Lockout
Bremsen	Hydraulische Scheibenbremse
Motor	Shengyi 250 Watt 36V max. Drehmoment 80 Nm
Reifen	Kenda 27.5 x 2.1

Garantie 5 Jahre

E-Mountainbike Trelago 27,5" 4.0
Sportlich eleganter Aluminiumrahmen. 10-Gang Shimano Deore/SLX Schaltung und hydraulische Scheibenbremsen. Kräftiger Mittelmotor. Reichweite bei idealen Bedingungen bis zu 80 km. 62949

85.–
Extra grosse Grillfläche!
TIEFPREIS HIT
LANDI LEADER

Garantie 5 Jahre

Gasgrill Justy Grill Club
Mit Ovalbrenner aus Edelstahl und emailliertem Grillrost. Grillfläche: 1800 cm². Gewicht: ca. 12 kg. Unmontiert. 33840

169.–
LANDI LEADER

Hochbeet Mobil 90 × 55 × 73 cm
Douglasie roh. Bretter 20 mm stark. Stahl Eckwinkel in Alu Farbe. Für Balkon oder Terrasse im Aussenbereich geeignet. Als Raumteiler sowie Gemüse- oder Kräutergarten einsetzbar. Füllmenge: 300 Liter.
64062

299.–
Bis zu 600 m²
Mähzeit programmierbar
Regensensor
TIEFPREIS HIT

Garantie 5 Jahre
LANDI LEADER

Motortyp	2 Ah Li-ion
Schnitthöhenverstellung	20-60 mm
Maximale Rasenfläche in m²	600
Maehzeit	45 min
Ladezeit	45 min

Rasenmäher Roboter RM 18 Okay
Mähzeit programmierbar. Regensensor. Steigung bis 20°. Inkl. Ladestation.
64156

Preise in CHF. Artikel- und Preisänderungen vorbehalten

Die Abstands- und Hygiene-Vorgaben werden in der LANDI strikt nach den Vorgaben umgesetzt. Danke für dessen Einhaltung.

Dauertiefpreise

OTTO'S

Heineken Premium Bier
24.95 statt 49.20
24 x 50 cl
Auch online erhältlich. ottos.ch

Barilla
Spaghetti, Penne Rigate, Farfalle oder Fusilli
8.95 statt 19.50
je 5 kg

Coca-Cola, Fanta, Sprite
Classic, Zero, Zero Lemon, Fanta Orange, Shokata oder Sprite
14.95 statt 24.30
je 18 x 50 cl

Lindor
Milch oder assortiert, je 432 g
10.- Konkurrenzvergleich 16.35

Ariel
Pulver oder flüssig
27.95 statt 70.20
je 130 WG
19.95 statt 48.25
je 85 WG
Auch online erhältlich. ottos.ch

Whiskas
Klassische Selektion, Fisch in Gelée
12.95 statt 27.90
40 x 100 g
Auch online erhältlich. ottos.ch

Pampers Baby-Dry
Gr. 3: 128 Stück, Gr. 4: 108 Stück, Gr. 5: 94 Stück, Gr. 6: 82 Stück, Gr. 7: 72 Stück
je 26.95 Konkurrenzvergleich 43.80
Auch online erhältlich. ottos.ch

Riesenauswahl. Jetzt. Auch wieder in den Filialen.

Paco Rabanne
1 Million Homme EdT 50 ml
44.90 Konkurrenzvergleich 84.90
Auch online erhältlich. ottos.ch

Adidas Falcon
Damen-Runningschuh, div. Grössen
je 49.- Preis-Hit
Herren-Runningschuh, div. Grössen

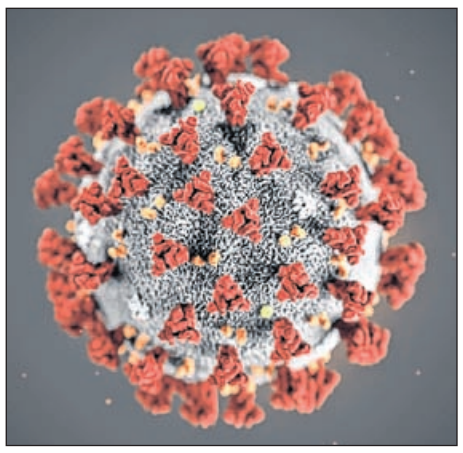
Body
Gr. 62/68-86/92, 100% Bio-BW, div. Dessins
BIO COTTON
3.90
Auch online erhältlich. ottos.ch

T-Shirt
Gr. S-2XL, 100% BW, div. Farben
7.90

Gartenlounge
Palau Gestell Aluminium schwarz, mit Kunststofflatten, Kissen Polyester anthrazit, Garnitur: 250/175 x 75 x 75 cm, Beistelltisch mit Kunststofflatten: 70 x 33 x 70 cm
599.- statt 999.-
links oder rechts stellbar
Auch online erhältlich. ottos.ch

Satz- und Druckfehler vorbehalten, Artikel nur solange Vorrat

Filialen in Ihrer Nähe: Biel • Delémont • Grenchen • Lyss ottos.ch



Die Menschen im Bann des Corona-Virus.

Alfons Guidi meint: Das Corona-Virus erwischte uns auf dem falschen

Fuss

Das Coronavirus hat unsere kapitalistische Gesellschaft unvorbereitet auf dem falschen Fuss erwischt. Es bewirkt unter anderem, dass wir uns, überspitzt ausgedrückt, mit der Frage beschäftigen: Wie viel darf ein Menschenleben, abgestuft nach Jahrgang, kosten? Mitschuldig am Desaster ist, so meine ich, die Politik und ihre Einflüsterer.
In den vergangenen Jahren hat die Politik den «Extremkapitalismus» akzeptiert, unterstützt, gefördert, ja mitprofitiert. Mich beschäftigt jetzt vor allem: Ist die Coronapandemie eine Retourkutsche der drangsalierten Natur? Was kommt als Nächstes? Worauf sollten wir uns vorsehen? Klar ist: Die Natur sitzt am längeren Hebelarm, sie ist geduldig, aber auch nachtragend!
Wie die Zukunft der Schweiz nach der Pandemie aussehen soll, wird nun von den gewählten Politikerinnen und Politikern bestimmt. Keine leichte Aufgabe.
Dazu möchte ich ein altes Sprichwort beitragen: «Geld verdirbt den Charakter!» Wie wahr!

Alfons Guidi, Brügg

Marcel Gasser reagiert auf verschiedene, in den letzten Biel Bienne-Ausgaben erschienene Leserbriefe betreffend

Corona-Krise

Ich verstehe sehr gut, dass viele Personen, die ihr Leben lang hart gearbeitet haben, nun ihren wohlverdienten Ruhestand geniessen wollen. Dagegen ist nichts einzuwenden. Als 75-Jähriger bin auch ich sehr froh und dankbar, jeden Monat eine Rente zu bekommen.
Ich habe jedoch den Eindruck, dass das Bewusstsein unserer Endlichkeit uns (älteren) Menschen irgendwie abhandengekommen ist. Eines Tages müssen wir von dieser Erde Abschied nehmen – mit oder ohne Corona. Dem Tod können wir kein Schnippchen schlagen, aber wir können zu Lebzeiten etwas unternehmen, um ihm nicht unvorbereitet begegnen zu müssen.
Erlauben Sie mir drei Fragen:
- Habe ich «mein Haus bestellt»? D.h. habe ich ein gültiges Testament, eine Patientenverfügung usw.?
- Sind meine zwischenmenschlichen Beziehungen in Ordnung oder sollte ich besser noch die eine oder andere Situation klären, mich entschuldigen, mich versöhnen?
- Wie steht es mit meiner Beziehung zu Gott? Kann ich meinem Schöpfer als eine begnadete und von Schuld befreite Person begegnen, oder wäre hier noch Handlungsbedarf?
Mose, der Mann Gottes, betete schon damals zum Allerhöchsten: «Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden (Psalm 90, Vers 12).» Ich wünsche uns allen, dass wir unser Älterwerden dankbar gestalten und froh erleben können und dass wir getrost dem Ende unserer Tage entgegensehen und mit Zuversicht die nächste Etappe antizipieren können.

Marcel Gasser, Orpund

Jonas Baier zur Corona-Krise und ihren

Folgen

Nachdem die Betagten jahrzehntelang links liegengelassen wurden – stetig bevorstehende AHV-Kürzung, drohender Führerausweisentzug, Digitalisierung, Jugendhype … – sind sie in der vorliegenden Krise auf einmal die Schützenswerten und finden in der Risikogruppe Zugehörigkeit.
Teilweise wären in Italien täglich 800 Menschen gestorben – zu Spitzenzeiten. Diese Zahl erscheint sehr hoch. Hingegen, wenn Italien rund 60 Millionen Einwohner aufweist und die durchschnittliche Lebenserwartung 83 Jahre beträgt, versterben demzufolge jeden Tag 2004 Menschen (60 Mio. dividiert durch 83, dividiert durch 365). Diese Zahl wird um einiges höher sein, da die italienische Bevölkerung relativ viele Alte und wenig Junge aufweist und somit viele Italiener dem Lebensende näher sind.
Gemäss der Rubrik «Adieu» im Biel Bienne gab es von Woche 1 bis 8 durchschnittlich 23,75 Todesfälle pro Woche, von Woche 9 bis 16 durchschnittlich 25,125 – 23,91, die letzten drei Wochen ebenfalls einbezogen. Kann man bei einer Zunahme von 5,8 bzw. 0,7 Prozent von einer Pandemie sprechen? Viele Menschen befinden sich seit Wochen in einem chronischen Angstzustand. Dies begünstigt die Zustimmung zu totalitären Massnahmen wie Zwangsimpfungen, welche eine schwere Körperverletzung darstellen. Die Existenz vieler Zehntausender ehrlich arbeitender Menschen wird durch den Lockdown vernichtet. Milliardenbeträge gehen dem Mittelstand und den KMU – dem vielzitierten Rückgrat der Schweizer Wirtschaft – für immer verloren. Für die vom Bund freigesprochenen Milliarden zahlt der Steuerzahler für sehr lange Zeit Zinsen.
Welche Ausmasse nimmt hier das Solidaritätsprinzip an? Erleben wir nicht eher Sozialismus (alle gleich) als Solidarität? Sozialismus ist mit Freiheit, welche in mehreren Artikeln unserer Bundesverfassung verankert ist, nicht vereinbar.
Der Tod gehört zum Leben und ich empfehle jedem, sich früh genug mit dem Thema Tod auseinanderzusetzen. Wer Angst vor dem Tod hat, hat zwangsläufig Angst vor dem Leben.
Wer beispielsweise unterschreibt, dass er in Pandemiezeiten bei einer Atemwegserkrankung kein Spital aufsucht, muss sich jederzeit frei bewegen können. Jede unbewusste oder unüberlegte Handlung oder Behauptung führt zu Gewaltausübung gegenüber anderen Mitmenschen. Jeder Einzelne ist mitverantwortlich, in welche Richtung sich die Menschheit verändert.

Jonas Baier, Biel

Urs Siegenthaler reagiert auf den Leserbrief von Dr. Barbara Bechter in der Biel Bienne-Ausgabe vom 22./23. April und die darauffolgenden Reaktionen in den letzten Ausgaben. Urs Siegenthaler hat sich über Bechters Schreiben nicht geärgert, sondern

Gefreut

Die Gedanken von Frau Dr. Bechter haben mich nicht im geringsten geärgert, obwohl auch ich Rentner (67) bin. Im Gegenteil fand ich ihre Ausführungen interessant, verständlich und sogar realistisch dort, wo sie unkonventionelle mutige Fragen stellt. Die unzähligen Ärgerbriefe beruhen wahrscheinlich auf einem Missverständnis.
Es ist doch wirklich so, dass seit Ausbruch der Covid-19-Krise dauernd mit Angstszenarien gearbeitet wird. Zum Beispiel erschien vor wenigen Tagen ein Artikel in der Online-Presse mit dem Doppeltitel: «Lockdown wird gelockert, über 30 000 Tote in Italien.» Das sagt doch alles. Aus der Psychoneuroimmunologie aber weiss man, dass länger dauernde Angst das Immunsystem beeinträchtigt und man somit anfälliger für ein Virus wird. Die Fachleute sind sich je nach Land auch nicht einig über den Maskenschutz. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) lavierte mit seinen Aussagen über das Umarmen der Enkel von Tag zu Tag, was doch eine grosse Unsicherheit und Unwissenheit im Umgang mit dem Virus zeigt.
Wie die Sterbe- und Ansteckungszahlen ohne Vergleichsbasis nutzlos, angstmachend und irreführend sind, hat schon Herr Droz in seinem Leserbrief vom 6./7. Mai treffend erläutert.
Mit Sorge stellt man fest, dass Virologen momentan de facto viele Staaten als Berater führen. Am Beispiel Deutschland ist es interessant zu wissen, dass der Hauptberater von Kanzlerin Merkel, der Virologe Prof. Drosten, an der Entwicklung eines Impfstoffs gegen Covid-19 beteiligt ist und er somit in seinen Aussagen gegebenenfalls befangen sein könnte.
Demzufolge sollten Länder demokratisch geführt werden aufgrund von Debatten und Konferenzen verschiedener Wissenschafter wie Virologen, klinisch tätigen Ärzten, Soziologen, Ökonomen etc. mit Politikern. Das einseitige Befürworten einer Impfung in Kürze als alleinige Lösung ist gefährlich und unvollständig, da sich das Virus dauernd genetisch verändern kann (Mutation) und somit die Impfung nur abgeschwächt oder im Extremfall gar nicht wirken könnte, wie das von der Impfung gegen Influenzaviren bekannt ist. Nebst den aktuellen Hygieneregeln, die sicher nützlich sind, wäre es ebenso wichtig, Massnahmen zur Stärkung des Immunsystems (Salutogenese, Resilienz) zu kommunizieren. Da aber Virologen nur die Krankheitsursache (Pathogenese) beurteilen, unterbleibt das.
Wie wichtig die Selbstkritik bei der Beurteilung der Gründe und Hintergründe dieser Pandemie ist, hat Frau Fornerod in ihrem Leserbrief in der letzten Ausgabe sehr schön beschrieben. Somit sollten auch Gedanken Platz haben, wie sie von Frau Dr. Bechter geäussert wurden.
Es ist wahrhaft bedenklich, wenn aussergewöhnliche Ideen derart missverstanden und in Unwissenheit äusserst vehement bekämpft werden.

Urs Siegenthaler, Port

Mein Aufsteller der Woche
Ma satisfaction de la semaine

Jakob Etter, Grossrat BDP/ député (PBD), Treiten

«Der Grosse Rat hat in der Frühlings-Session mit knappem Mehr einer Änderung der Ladenöffnungszeiten zugestimmt. Demnach könnten Läden am Samstag eine Stunde länger öffnen und zwei zusätzliche Sonntagsverkäufe anbieten. Postwendend haben die Linke und die Gewerkschaften dagegen das Referendum angekündigt. Für die zweite Lesung in der kommenden Sommersession habe ich einen Kompromissvorschlag eingebracht. Danach soll auf die Verlängerung am Samstag verzichtet werden, dafür sollen vier statt zwei Sonntagsverkäufe möglich sein. Zu meiner Freude hat die Finanzkommission dem Kompromiss zugestimmt. Ich bin gespannt auf die Debatte im Grossen Rat anfangs Juni.»

«Lors de la session de mars, le Grand Conseil avait à une courte majorité accepté de prolonger d'une heure l'ouverture des commerces le samedi et permis qu'ils soient ouverts deux dimanches de plus par année. La gauche et les syndicats menaçaient de lancer un référendum. En vue de la seconde lecture, j'ai proposé un compromis: nous renoncerons à prolonger les heures d'ouverture le samedi, mais acceptons que les commerces puissent ouvrir deux dimanches de plus. La commission des Finances l'a accepté et j'espère que le plénum en fera de même en juin.»

GUT ESSEN IM SEELAND

GUT ESSEN IM SEELAND

In den Seeländer Restaurants geniessen Sie feinste Gerichte

Die Restaurants wieder geöffnet, geh dorthin!

Restaurant Pizzeria Bahnhöfli

3292 Busswil
Bahnhofstrasse 1
Tel. 032 / 384 42 20
Fax 032 / 385 17 01
www.rest-pizzeria-bahnhoefli.ch
www.hostlishop.ch
Fam. Samuel Sahli und das Team

KEGELBAHN

Wir öffnen nach langer verordneter Corona-Schliessung!

Wieder am Donnerstag 14. Mai ab 16.00 Uhr wie gewohnt.

Mir freue uns sehr uf euch, bis gliiii, zum ne feine Bitz Fleisch oder süsch öppis feinem.

Eues Bahnhöfli-Team

Öffnungszeiten:

Mo – Do	16:00 - 23:30
Fr – Sa	16:00 - 00.30
So	09:00 - 23:30
Di & Mi	Ruhetag

Ihr sympathischer Treffpunkt an der Bielstrasse 53 in Lyss

Restaurant sonne
3250 LYSS

dienstags bis freitags 5 Mittagsmenüs

Wir sind wieder für Sie da und freuen uns über Ihre Unterstützung

Regina Bangerter
und das Sonne-Team

Montag Ruhetag
Tel. 032 384 71 71

Aarberg rundum charmant

Die Fachgeschäfte und Gastronomiebetriebe sind ab dem 11. Mai wieder vor Ort für Sie da!

Kaufen und bestellen Sie lokal.

Kaufen Sie bis 31. Mai Aarberger Einkaufsgutscheine mit 20% Rabatt!

Erhältlich in den Aarberger Banken BEKB, Raiffeisen und UBS.
Einlösbar bei allen Mitgliedern der Fachgeschäfte & Gastronomie Aarberg.

Die Fachgeschäfte & Gastronomie Aarberg sowie das Gewerbe von Aarberg und Umgebung danken für Ihre Unterstützung.

#aarberghilft
www.aarberghilft.ch

Aarberg Fachgeschäfte Gastronomie · Aarberg Tourismus · Aarberg Stedtlileist · Gewerbeverein Aarberg und Umgebung

KRONE AARBERG
WWW.KRONE-AARBERG.CH

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah...

Geniessen Sie die feinen Köstlichkeiten auf unserer schönen Sonnenterrasse!

Hotel-Restaurant Krone
Stadtplatz 29 • 3270 Aarberg
Tel. 032 391 99 66

Restaurant-Hotel Rössli Busswil

Wir sind wieder für Sie da!

Geniessen Sie unsere Seeländer Spargelspezialitäten

Weiterhin unser Take Away

Mittagsmenü und Wochenhits auf Reservation
von Mo. – Fr. 11:30-13:30 Uhr

Angebote unter:
www.roessli-busswil.ch
oder **032 385 20 40**

Hotel **Weisses Kreuz** Lyss

Wir sind wieder zurück
Terrasse Wein **Sonne**
Gartenterrasse Fisch Bäume
Hotel Schatten **Geniessen**
Chillen **Verwöhnen Speckstein**

Hotel Weisses Kreuz Lyss
Marktplatz 15, 3250 Lyss
Tel. 032 387 07 40
info@kreuz-lyss.ch
www.kreuz-lyss.ch

SCHUETZEN GRILL
3250 Lyss 032 384 00 84
WWW.SCHUETZENGRILL.CH

GUTSCHEIN
ONLINE-BESTELLUNG AUF
WWW.SCHUETZENGRILL.CH

EIN GROSSES MERCI
AN ALLE, DIE UNS IN DIESER SCHWIERIGEN ZEIT
UNTERSTÜTZEN

WIR FREUEN UNS, SIE SCHON BALD WIEDER ZU VERWÖHNEN.
BLEIBEN SIE FIT UND GESUND!

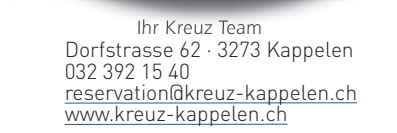
ROLAND ROTHENBÜHLER
& SCHÜTZEN-GRILL TEAM

Restaurant Kreuz

Mit grosser Freude begrüssen wir euch ab sofort im **Restaurant Kreuz Kapellen**

Unser **TAKE-AWAY** Angebot bieten wir weiterhin an

Unser Motto
-Willkommen SEI UNSER GAST,
freu dich mit uns, fühl dich hier wohl,
LACHE MIT UNS und komme
gerne wieder



Ihr Kreuz Team
Dorfstrasse 62 · 3273 Kappelen
032 392 15 40
reservation@kreuz-kappelen.ch
www.kreuz-kappelen.ch

Florida.ch
TROPENPFLANZEN-RESTAURANT
BAR · PINK FLAMINGO PIZZERIA
HOTEL · SEMINAR · FITNESS

Frühlings-Spezialität

Cordon Bleu gefüllt mit Spargeln

Herzlich Willkommen

IMMO

Zu vermieten in der Bieler Altstadt
Untergässli 5

2 Zimmer-Wohnung
im 3.OG

Renoviert in den letzten Jahren. Moderne Küche, Badezimmer/WC.

Miete: CHF 920.– + CHF 150.– NK

VENTE GERANCE IMMO PEDEVILLA
Rue de la Gare 10
2502 Biel/Bienne
T: 032 325 24 23
immopedevilla.ch

Stadtzentrum Biel
Zu vermieten per 01.07.2020 od. nach Vereinbarung, grosszügige, helle, ruhige

5-Zimmerwohnung mit Cachet

180 m², im 4. St., 5 grosse Zimmer, grosse Wohnküche mit GS + GK, Bad/WC, Dusche/WC und Waschküche/Reduit in Wohnung. Ohne Lift.
Miete: CHF 1980.00 + HNK
Tel. 032 329 39 33

A louer en Vieille-Ville de Bienne
Ruelle du Bas 5

Appartement 2 pièces
au 3ème étage

Cuisine moderne, sols en carrelage, salle de bains/WC, armoires murales.

Loyer: CHF 920.– + CHF 150.– charges

VENTE GERANCE IMMO PEDEVILLA
Rue de la Gare 10
2502 Biel/Bienne
T: 032 325 24 23
immopedevilla.ch

CARITAS Bern Berne

Corona-Krise

Die Corona-Krise stürzt armutsbetroffene Familien und Alleinstehende in eine akute Notsituation.

Wir helfen.
Danke für Ihre Spende.

Spendenkonto 30-24794-2
www.caritas-bern.ch

ZEWO

ROSENZUCHT

Ungewisse Zukunft

Der Lockdown ist nicht der einzige Umstand, der dem Rosenzüchter Erwin Koller aus Hagneck Sorgen bereitet. Seit drei Jahren können Schnittblumen uneingeschränkt aus dem Ausland eingeführt werden.

VON MICHÈLE MUTTI

Etwas versteckt wachsen in Hagneck auf einer Fläche von 9000 Quadratmetern 140 000 Rosenstöcke. Erwin Koller hegt die beliebten und in der Pflege anspruchsvollen Blumen seit zwanzig Jahren als grösster Schnittrosen-Produzent der Schweiz. Eine Handarbeit, die ohne staatliche Subventionen auskommen muss.

Kompostieren. In Kollers Gewächshäusern gedeihen rund 70 Sorten, darunter alte Rosensorten, die es sonst kaum noch zu kaufen gibt. Kollers Haupteinnahmequelle sind rund sieben Märkte, an denen er seine roten, pinken oder gelben Rosen direkt vertreibt – einzeln oder als Strauss gebunden, als Gesteck oder Kranz. «Die Märkte öffnen langsam wieder, jedoch ist nicht jeder Marktfahrer zugelassen, da mindestens 20 Meter Abstand zwischen den Marktständen vorgeschrieben sind», so Koller. Dem 51-Jährigen droht, dass er auf einem Grossteil seiner Rosen «sitzen bleibt», das heisst: sie kompostieren muss. Das grösste Problem sei, dass die wärmeren Tage das Wachstum der Rosen beschleunigten. Ist das Wetter sonnig und warm, kann Koller in einer Woche 10 000 Rosen schneiden. Er kann jedoch aufgrund der wechselnden Wetterlage keine Garantie auf die immer gleiche Menge geben.

Ecuador. Grossverteiler und Blumenläden beziehen ihre Rosen grösstenteils aus dem Ausland. Doch nicht etwa aus Holland, sondern aus Ländern wie Kenia, Ecuador oder Kolumbien. «Das Angebot ist schier unerschöpflich, die Qualität konstant und die Preise sind niedrig», erklärt der gelernte Koch. Vor zwanzig Jahren kam Koller von Luzern nach Hagneck und gründete mit Hugo Nydegger die Nydegger & Koller GmbH. Vor sechs Jahren übernahm er den Betrieb selbstständig und führt ihn jetzt unter dem Namen «Rosen Koller».

Kontingentsanteile. «Zu Beginn hatten wir sogar noch 280 000 Stöcke, doch wir bauen kontinuierlich ab. Normalerweise habe ich vier Saisonniers, aufgrund der ausserordentlichen Lage habe ich heuer zweien abgesagt», so Koller. Besonders zu schaffen macht ihm nicht nur der Lockdown, sondern auch die fehlenden Kontingentsanteile des Bundes: Schnittblumen können seit drei Jahren mengenmässig unbeschränkt in die Schweiz eingeführt werden. Ausserdem kann und will Koller nicht dieselben aggressiven Spritzmittel verwenden, die in anderen Ländern erlaubt sind. Wenn immer möglich, verwendet er natürliche Produkte zur Eindämmung von Mehltau, der roten Spinne oder der weissen Fliege. Nur gegen «Thripse» müsse er auf chemische Mittel zurückgreifen. Doch die Keime seien resistent geworden auf verschiedene Insektizide, die auch auf den Feldern für Gemüse verwendet würden. Koller hofft, dass neue Wirkstoffe gefunden werden.

Kollers zweiter Betrieb im aargauischen Uerkheim wurde im vergangenen Jahr von einer Überschwemmung heimgesucht. Er hat den Betrieb eingestellt. Noch setzt der Rosengärtner alles daran, sein Geschäft in Hagneck aufrechtzuerhalten.

PHOTO: JOEL SCHWEIZER

Ana Küffer und Erwin Koller produzieren und verarbeiten Rosen in Hagneck.

Direktverkauf am Dammweg 12 in Hagneck:
Montag bis Samstag, 8 Uhr bis 11.45 Uhr
www.rosen-koller.ch

COT consultings
Buchführung
Steuerberatung
Wirtschaftsprüfung
COT Treuhand AG • 3250 Lyss • www.cot.ch

BILD DER WOCHE

von Joel Schweizer

Der Landwirt, der diese Parzelle in Bargen kultiviert, dürfte über die Niederschläge nach der langen Trockenheit froh gewesen sein.
Seit Jahresbeginn regnete es in diesem Gebiet an 35 Tagen, dabei fielen total 296.1 Millimeter Niederschlag.
Vom 6. März bis Ende April regnete es praktisch nie.

FILMPODIUM BIEL/BIENNE AT HOME

Der Kinosaal ist geschlossen – **das Filmpodium geht online!**
Wenn Sie nicht zu uns kommen können, kommen wir zu Ihnen. Unter **www.filmpodiumbiel.ch** finden Sie unsere liebevoll kuratierte **Auswahl von neusten Autorenfilmen und in Vergessenheit geratenen Filmperlen** in Ihrem Heimkino und **unterstützen dabei ihr lokales Programmkino.**

La salle de cinéma est fermée – **le Filmpodium est en ligne!**
Puisque vous ne pouvez pas venir chez nous, nous venons chez vous: Sur **www.filmpodiumbiel.ch** vous trouvez **notre choix de films soigneusement conçu – œuvres d'auteurs récents et perles tombées dans l'oubli** – dans votre cinéma à domicile et et ainsi vous **soutiendrez votre cinéma local.**

VELOKURIER

Hauslieferdienst **DringDring**, ab
5 CHF
032 365 80 80
www.velokurierbiel.ch

Kaufe Autos …

KAUFE AUTOS, Lieferwagen, Jeeps, Wohnmobile & LKW
• Barzahlung
(Mo - So)
079 777 97 79

STELLEN

Teilzeitstelle im Stundenlohn

Sie suchen eine sinnvolle Tätigkeit als Abwechslung zu Ihrem jetzigen Aufgabengebiet oder als Zustupf zum Haupteinkommen?

Wir suchen Mitarbeiter, welche Senioren unterstützen, möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu leben. Anforderungen: einwandfreier Leumund, mind. 30 Jahre alt, Deutschkenntnisse mind. B1, für Quereinsteiger geeignet.

Tel: 032 511 11 84
www.hi-jobs.ch
Home Instead Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt

STELLEN
OFFRES D'EMPLOI

Tierheim Gals sucht ab sofort:

Tierliebende Allrounderin 80 - 100 %
(hauptsächlich Putzarbeiten)

Bitte melden bei Brigitte Zemp
076 526 61 64

BROCKENHAUS La GLANEUSE 1934

Enlèvement gratuit
Débarras
Déménagements

032 322 10 43
Rue Haute 13 2503 Bienne
www.laglaneuse.ch

une entreprise de
GGB SUPB Gemeinnützige Gesellschaft Biel Société d'utilité publique Bienne

CARITAS Bern Berne

Corona-Krise

Die Corona-Krise betrifft uns alle. Helfen Sie uns, Familien und Menschen in dieser akuten Notsituation zu unterstützen.

Danke für Ihre Spende.

Spendenkonto 30-24794-2
www.caritas-bern.ch
ZEWO

Für Menschen ab 60 Jahren

PRO SENECTUTE GEMEINSAM STÄRKER

Corona – Wir sind auch jetzt für Sie da!

Für Fragen zur Alltagsbewältigung, Gesundheit und Bewegung stehen wir Ihnen telefonisch zur Verfügung.

Gymnastik im Wohnzimmer

Täglich um 17.00 Uhr auf TeleBielingue. An einem Tag sanfte und am nächsten Tag sportlichere Gymnastik.

Pro Senectute Biel/Bienne-Seeland
Tel. 032 328 31 11, biel-bienne@be.prosenectute.ch

Pour les personnes de plus de 60 ans

PRO SENECTUTE PLUS FORTS ENSEMBLE

Corona – Nous sommes toujours là pour vous!

Pour toute question concernant la vie quotidienne, la santé et le mouvement, nous sommes à votre disposition par téléphone.

Gymnastique dans le salon – ça bouge à la maison

Tous les jours à 11 heures sur TéléBielingue. Un jour la gymnastique douce et le lendemain la gymnastique sportive.

Pro Senectute Biel/Bienne-Seeland
Tél. 032 328 31 11, biel-bienne@be.prosenectute.ch

www.tierschutzbiel.ch

Ich suche ein Zuhause

Wuff wuff, ich bin der stattliche **Kylo**. Vor einiger Zeit kam ich als Findelhund ins Tierheim und leider hat mich bis jetzt niemand mehr abgeholt. Nun bin ich parat für ein neues Zuhause. Der Tierarzt hat mich zwischen zwei und fünf Jahren alt geschätzt.

Leider wurde bis anhin nicht viel mit mir unternommen, hier im Tierheim bin ich aber fleissig am Üben und ich muss euch auch sagen, dass ich bereits grosse Fortschritte gemacht habe. Andere Hunde brauche ich nicht um glücklich zu werden.

Ich suche ein Zuhause bei hunde-erfahrenen Menschen die viel Zeit für ausgiebige Spaziergänge, Kuscheln und Besuche in der Hundeschule haben.

Meldet euch im Tierheim für einen Kennenlerntermin.

Tschüss Euer Kylo

TIERSCHUTZVEREIN Biel/Bienne Seeland Jura bernois
SOCIÉTÉ DE PROTECTION DES ANIMAUX

Längholz 7, 2552 Orpund
Mo-Fr 14.00-18.00 Uhr
Sa 10.00-12.00 und 14.00-16.00 Uhr
So 10.00-12.00 Uhr

TEL. 032 341 85 85

OFFRE D'EMPLOI

CHERCHE 10 TÉLÉPHONISTES À DOMICILE.
DÉBUTANTS ACCEPTÉS. BONNE COMMISSION ET ENCADREMENT. TÉL. 076 235 69 92
CV à : cobconsulting700@gmail.com

www.bielbienne.com

Permanent Make up - Wimpernverlängerung - Déesse Beratung - Nail Kosmetik

Ein Permanent Make up ist Vertrauenssache

Besprechen Sie Ihr persönliches Permanent Make up mit der einzigen Derma-Pigmentologin der Region

NEW TREND COSMETIC
Monika Reist, 2563 Ipsach
Tel. +41 79 250 44 10

Ihre Immobilien-Partner für das Seeland, Biel und den Berner Jura.

immobiel.ch

Vos partenaires Immobilier pour le Seeland, Bienne et le Jura Bernois.

Biel Bienne – Hier finden Ihre Immo-Inserate Beachtung und Interessenten!

Neubau Hohlenweg 2 in Orpund
Wir vermieten nach Vereinbarung neu erstellte
2.5 und 3.5-Zimmer-Wohnungen
- Neubau 2018
- Parkett- und Plattenböden
- Offene Küche mit GS
- Loggia bzw. Balkon
- Private Waschküche mit WM/TU
- Einstellhallenplätze verfügbar

Mietzins ab CHF 1'320.– + HK/NK

roth immo
032 329 80 40
rothimmo.ch

Biel Bienne – Ici, votre annonce immobilière attire l'attention et des intéressés!

Ian McEwan «Maschinen wie ich», Verlag Diogenes
«Une machine comme moi», de Ian McEwan, aux éditions Gallimard, ISBN 9782072849978.

PHOTO: JOEL SCHWEIZER

Barbara Esther Siegrist liest gerne auf dem Damm im Bieler Quartier Vingelz.

Barbara Esther Siegrist bouquine volontiers sur la jetée de Vigneules, à Bienne.

DAS BUCH – DER ORT – DER WEG

Nie aufhören zu träumen

Barbara Esther Siegrist, Juristin, Journalistin und Reisende, trifft mit einem Buch ihrer Wahl am Ort ihrer Wahl ein.

VON TERES LIECHTI GERTSCH

Sie weiss nicht mehr, wann und wie sie lesen gelernt hat. «In der Primarschule in Lyss habe ich jede Woche fünf Bücher ausgeliehen – mehr durften wir nicht. Ich habe die Mädchen- und Jugendbücher der damaligen Zeit gelesen.» Bücher haben Siegrist als Kind geprägt. Mit neun Jahren hat sie in einem Aufsatz zum Thema «Mein Wunsch» geschrieben, dass sie gerne «ins Abenteuerland» reisen und «mit einem Boot aufs Meer fahren» würde. «Da hat mich das Buch ‚Die Insel der Abenteuer' von Enid Blyton inspiriert!» Die begeisterte Seglerin – «Wind im Haar, ein Schiff unter den Füssen und Wasser bis zum Horizont» – hat diesen Aufsatz auf ihre Webseite gestellt. «Der grosse Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Deshalb nie aufhören zu träumen.» Auch für ihre Berufswahl gab ein Buch den Ausschlag: «Ich las elfjährig den Jugendroman ‚Geständnis nach dem Urteil' von Othmar Franz Lang, danach war für mich klar: Ich will Anwältin werden. 15 Jahre später war ich es.»

Drei Meter. Barbara Siegrist ist beruflich ständig am Lesen und Schreiben: «Juristisches, Journalistisches, Literarisches.» Lesen ist für sie umfassend, existenziell. «Lesen ist geistiges Futter, ist Nahrung wie Essen.» Auch beim Lesen gibt es «Fast Food» und «5-Gang-Menus», letztere liest sie mit Genuss, darunter etwa die Novellen von Stefan Zweig. Neben ihrem Bett stehen drei Meter Bücher gestapelt, Bücher, die sie lesen will und die auf den überbordenden Bücherregalen nicht mehr Platz finden. «Ich lese alles, was mir beim Stöbern unter die Augen kommt – Krimis, Schweizer Literatur. Von Pascal Mercier, Hansjörg Schneider und Peter Bichsel habe ich gerade ein Buch gekauft. Krimi, Belletristik, Frauenbücher… Alice Schwarzer habe ich gelesen oder Benoîte Groult. Gerade habe ich ein Buch einer Inuitfrau entdeckt: ‚Eisfuchs' von Tanya Tagaq. Und ein Regal im Büchergestell ist reserviert für alle Bücher von Sabine Reber – Kurzgeschichten, Romane, Gedichte, Gartenbücher.»

Barbara Siegrist liest Bücher auch gerne in der Originalsprache – Französisch, Italienisch Englisch. Anregung erhält sie über die Beilage «Bücher am Sonntag», zehnmal pro Jahr in der «NZZ am Sonntag». Während der Corona-Pandemie bestellt sie sich ihre Bücher online.»

Android. Für Biel Bienne hat sie «Maschinen wie ich» des britischen Autors Ian McEwan gewählt. «Ich habe viel von ihm gelesen. Er hat eine schöne Sprache, ist umfassend gebildet. ‚Maschinen wie ich' ist 2019 erschienen. Die Geschichte spielt 1982, obwohl es ein zeitkritischer Zukunftsroman ist. Den Titel versteht man vielleicht erst, wenn man das Buch gelesen hat.» Der Ich-Erzähler, Charlie, verliebt sich in ein Mädchen, Miranda, und dies genau zu der Zeit, in der er einen lebensechten Androiden, «Adam», geliefert bekommt. Es entwickelt sich eine klassische Dreiecksgeschichte, nur eben mit einem Androiden. Eine überraschende, verhängnisvolle Geschichte nimmt ihren Lauf. «Mehr sei nicht verraten.»

Barbara Siegrist liest gerne auf dem Vingelzdamm. «Im Sommer, wenn man baden kann, ist hier jeder Zentimeter besetzt.» Zurzeit bleiben die Vingelzer aber besser auf dem Balkon …

LE LIVRE – LE LIEU – LE CHEMIN

Ne jamais s'arrêter de rêver

Barbara Esther Siegrist, juriste, journaliste et voyageuse, choisit son livre et son lieu de prédilection.

PAR TERES LIECHTI GERTSCH

Elle ne se rappelle pas quand et comment elle a appris à lire. «À l'école primaire de Lyss, j'empruntais chaque semaine cinq livres, c'était le maximum permis. Je lisais les livres pour filles et garçons de cette époque.» Les livres ont marqué l'enfance de Barbara Siegrist. Lorsqu'elle était âgée de 9 ans, elle a écrit dans une composition dont le sujet était «Mon vœu», qu'elle aimerait voyager au pays de l'aventure et naviguer sur la mer en bateau. «J'avais été inspirée par le livre d'Enid Blyton, 'Le mystère de l'île'.» Cette passionnée de voile («du vent dans les cheveux, sur le pont d'un bateau à voir l'eau à perte de vue») a publié cette rédaction sur son site Internet. «Mon vœu le plus cher est devenu réalité. C'est pourquoi, il ne faut jamais cesser de rêver.» Le choix de son métier a aussi été déterminé par un livre. «À 11 ans, j'ai lu le roman pour jeunes, 'Geständnis nach dem Urteil' (L'aveu après la sentence) d'Othmar Franz Lang et tout est devenu clair: je serai avocate!» Voeu réalisé quinze ans plus tard.

Trois mètres. Son métier plonge constamment Barbara Siegrist dans la lecture et l'écriture. «Des thèmes juridiques, journalistiques, littéraires.» Pour elle, lire est essentiel, existentiel. «Lire est une nourriture intellectuelle, un aliment comme le manger.» La lecture comporte elle aussi du fast food et de la gastronomie qui a sa préférence et qu'elle déguste avec bonheur, entre autres les nouvelles de Stefan Zweig. À côté de son lit, trois mètres de livres sont superposés qu'elle veut tous lire et qui ne trouvent pas place dans sa bibliothèque surchargée. «Je lis tout ce qui me tombe sous les yeux en farfouillant, des polars, de la littérature qu'elle soit suisse, générale ou pour femmes. Je viens d'acheter des livres de Pascal Mercier, Hansjörg Schneider et Peter Bichsel. J'ai lu Alice Schwarzer ou Benoîte Groult et je viens de découvrir 'Croc fendu', un livre d'une femme inuit, Tanya Tagaq. Et une étagère de la bibliothèque est réservée aux livres de Sabine Reber: ses nouvelles, romans, poèmes et livres de jardinage.»

Barbara Siegrist aime lire les livres dans leur langue originelle, en français, italien, anglais. Les suggestions lui sont livrées dix fois dans l'année par «Bücher am Sonntag», le supplément de la «NZZ am Sonntag». Pendant la pandémie, elle commande ses livres sur le réseau.

Humanoïde. Pour Biel Bienne, elle a choisi «Une machine comme moi», un livre de l'écrivain britannique Ian McEwan dont elle dit avoir lu de nombreux bouquins. «Il possède un très beau langage littéraire et une vaste connaissance. 'Une machine comme moi' a paru en 2019. L'histoire se déroule en 1982, bien que cela soit un roman futuriste, une uchronie très noire. Le narrateur, Charlie, s'amourache de Miranda et cela alors qu'on vient de lui livrer un humanoïde nommé Adam. Il se développe une relation classique de ménage à trois, mais l'un des trois est un humanoïde. Une histoire funeste et surprenante prend son essor. «Il ne faut pas en dévoiler plus.»

Barbara Siegrist aime bien lire sur la digue de Vigneules. «En été, lorsque l'on peut s'y baigner, chaque centimètre de terrain est occupé.» Mais actuellement les habitants de Vigneules donnent la préférence à leur balcon.

SPOTS

Gemüseproduzenten: Aktuell wird den Arbeitskräften auf den Gemüsefeldern eine grosse mediale Aufmerksamkeit zuteil, wie der Verband Schweizer Gemüseproduzenten (VSGP) mitteilt. Die im Zusammenhang mit dem Coronavirus verhängten Reiseeinschränkungen in Europa führten zu einer unsicheren Lage für die kommenden Wochen. Infolgedessen hätten sich viele Personen gemeldet und ihre Hilfe angeboten. «Wir sind überwältigt von der enormen Solidarität der Schweizer Bevölkerung gegenüber der Landwirtschaft. Mit einem solchen Ansturm haben wir nicht gerechnet», betont Verbandsdirektor Matija Nuic. Der VSGP dankt allen Personen, die sich für einen Einsatz auf dem Feld engagieren. «Leider können nicht alle vermittelt werden. Für diese körperlich anstrengende Arbeit muss man fit sein und Durchhaltewillen beweisen, denn die Arbeitstage sind lang.» Man müsse robust sein, da die Gemüsegärtner bei jedem Wetter draussen arbeiten würden. «Auch das Interesse und die Motivation müssen hoch sein, weil der Mindestlohn für Ungelernte ohne Erfahrung 3300 Franken pro Monat beträgt.» Der Verband wisse um diese Probleme, habe sich in den vergangenen Jahren mit den Sozialpartnern immer wieder für eine Lohnerhöhung eingesetzt und fordere seit Jahren eine nationale einheitliche und reduzierte Arbeitszeit in der Landwirtschaft, bisher erfolglos. «Vor einem Jahr starteten die Arbeiten an der neuen Kampagne. Diese lädt die Bevölkerung ein, mit den Gemüsegärtnern durch die Jahreszeiten zu gehen. Monatlich wurden Fotoshootings durchgeführt, um möglichst alle Gemüsekulturen und Regionen der Schweiz abzudecken. Die Vielfalt und Bandbreite an Arbeiten können so gezeigt werden», schreibt der Verband weiter. bb

Coop: Coop ruft den «Prix Garantie»-Mais, 285 g, zurück. Die Nähte der Dosen könnten fehlerhaft sein, so dass eine bakterielle Verunreinigung möglich wäre. Es besteht eine potenzielle Gesundheitsgefährdung und es wird empfohlen, das Produkt nicht zu konsumieren.
Betroffen ist nur der «Prix Garantie»-Mais zum Preis von 0.75 Franken mit folgenden Angaben: Mindesthaltbarkeitsdatum 07.2023; Lot-Nummer: 07/2023 XX :XX 215 7 W1. Der Artikel ist für den Verkauf gesperrt – der Verkaufspreis wird zurückerstattet. bb

Energie Service Bienne: Alors que la production locale et régionale d'énergies renouvelables est la première mission d'ESB, la fourniture durable de chaleur dans la région de Bienne est également une activité prioritaire. À cet effet, ESB planifie et réalise des projets de chauffage à distance, ce qui contribue significativement à la réduction des émissions de CO_2. Afin d'évaluer le potentiel de la nappe phréatique comme source de chaleur pour un système de chauffage à distance supplémentaire, ESB a fait réaliser mercredi dernier une tomographie sismique réfraction. Concrètement, ce procédé consiste en le déclenchement d'ondes sismiques par la chute d'un poids de 400 kg d'une hauteur de 3 mètres. Des capteurs disposés tous les 5 mètres le long d'une ligne suivant la rue Jakob, entre la route de Soleure et le tracé des CFF, enregistraient le passage des ondes sismiques. Cette méthode permet d'établir un profil relativement précis du sous-terrain jusqu'à environ 150 mètres de profondeur. ESB souhaite ainsi déterminer à quel niveau se trouve la molasse (fonds rocheux), et donc la profondeur de la nappe phréatique. Les résultats détaillés de l'opération sont attendus cette semaine et serviront à définir la profondeur adéquate des forages. La vision d'ESB sur le long terme est de connecter les systèmes de chauffage à distance développés de façon décentralisée afin qu'ils forment deux réseaux urbains. Ce procédé faciliterait l'exploitation des synergies aussi bien entre les différentes sources d'énergie que pour l'exploitation et l'entretien. Aujourd'hui, s15 systèmes sont identifiés et en cours de développement, deux sont déjà opérationnels. (c)

Coop: Coop rappelle le maïs Prix Garantie, 285 g, car les soudures des boîtes peuvent présenter des imperfections permettant une contamination par des bactéries. Cet article présente un risque pour la santé et il est donc recommandé de ne pas le consommer. Le rappel concerne uniquement le maïs Prix Garantie vendu au prix de CHF 0.75 et portant les indications suivantes: date limite d'utilisation optimale: 07.2023
N° de lot: 07/2023 XX :XX 215 7 W1. La marchandise déjà achetée peut être rapportée dans n'importe quel magasin Coop, où elle sera remboursée. (c)

Votre centre d'achats! Biel Bienne Ihr Einkaufs-Zentrum!

TOP-ANGEBOTE DER WOCHE

coop
40% Poulet, ganz, Schweiz, ca. 1,1 kg, per kg 5.70 statt 9.50
50% Primitivo del Salento IGT Vecchia Torre, 6 x 75 cl 29.85 statt 59.70
50% Heidelbeeren, Spanien, 500 g 3.95 statt 7.90
25% Grana Padano, DOP, verpackt, ca. 550 g, 100 g 1.65 statt 2.20
41% Super Soft Toilettenpapier Prestige, 32 Rollen 13.95 statt 23.85

MIGROS
20% ab 2 Stk. auf Happy-Hour-Artikel, z.B. M-Classic Schinkengipfeli, 12 Stk. 5.20 statt 6.50
50% Vittel, 6 x 1,5 l 2.85 statt 5.70
20% Minicrèmeschnitten, 6 Stk., 288 g 3.40 statt 4.25
20% Rindshackfleisch, TerraSuisse, 100 g 1.50 statt 1.90

OFFRES DE LA SEMAINE

OTTO'S
Due Lune Terre Siciliane, IGT, 2017, 75 cl 14.95 au lieu de 26.90
Coca-Cola Classic, 18 x 50 cl 14.95 au lieu de 24.30
Lindor lait, 432 g 10.00 au lieu de 16.35
Chio Jumpys Sunny Paprika, 3 x 100 g 4.90 au lieu de 7.50
Oreo Original, 176 gl 1.90 au lieu de 3.80

MANOR FOOD
Entrecôte de bœuf, Suisse, 100 g 4.95 au lieu de 8.50
Aiguillettes de poulet, Suisse, 2 x env 300 g, 100 g 2.55 au lieu de 3.65
Rôti de veau, épaule, 100 g 2.75 au lieu de 4.65
Escargot de porc vaudois Bell, Suisse, 2 x 130 g 3.75 au lieu de 7.50
Nero d'Avola Terre Siciliane, IGT Cantine Cellaro, 75 cl 7.50 au lieu de 12.95

Volg
Pêches jaunes, Espagne, kg 3.50 au lieu de 5.95
Maïs sucré, cuit sous vide, Suisse, 500 g 2.50 au lieu de 4.50
Caffè latte macchiato Emmi, 4 x 2,3 dl 6.50 au lieu de 9.40
Petit amour Wernli, 2 x 155 g 9.50 au lieu de 13.30
Elmer Citro, 6 x 1,5 l 9.00 au lieu de 13.20
Maga color, poudre, 40 lessives 18.90 au lieu de 30.45

% LIQUIDATIONEN RADIKAL LIQUIDATIONS

Gültig ab 12. Mai 2020, nur solange Vorrat und nur in der Filiale Biel! Satz- und Druckfehler vorbehalten!

Sun
Tabs, Spülglanz oder Turbogel

3.95 Konkurrenzvergleich 9.30
480 ml

HIT
1.95
450 ml

7.95 Konkurrenzvergleich 34.10
80 Tabs

Persil
flüssig

17.90 Konkurrenzvergleich 41.65
je 70 WG

Calgon
Pulver oder Gel

17.90 Konkurrenzvergleich 31.50
2,25 Liter

17.90 Konkurrenzvergleich 41.35
2,178 kg

ONLY® JACK & JONES® s.Oliver TOM TAILOR

Grosse Auswahl an Marken-Artikeln zu SUPER Preisen

Only
Damen-Kleid

15.- Konkurrenzvergleich 34.90

Only
Damen-T-Shirt

10.- Konkurrenzvergleich 24.90

Tom Tailor
Damen-Shorts

20.- Konkurrenzvergleich 59.90

Evans
Damen-T-Shirt

10.- Konkurrenzvergleich 29.90

Jack & Jones
Herren-T-Shirt

5.- Konkurrenzvergleich 16.90

S. Oliver
Damen-Jeans

30.- Konkurrenzvergleich 69.90

und viele weitere Einzelteile, nur solange Vorrat

Sonnenbrillen Alpina Club
div. Modelle

je 5.-

Intex Spass-Badeinsel
Eigenes Bullenreiten auf dem Wasser, Ø 239 cm, inkl. Reparatur-Kit

25.-

Cubmax Bollerwagen
mit Deichsel, faltbar, Traglast bis 70 kg

40.- Konkurrenzvergleich 79.90

Besuchen Sie uns in Biel Murtenstrasse 14 | Mo – Fr 9 – 18.30 Uhr / Do 9 – 20 Uhr / Sa 9 – 17 Uhr